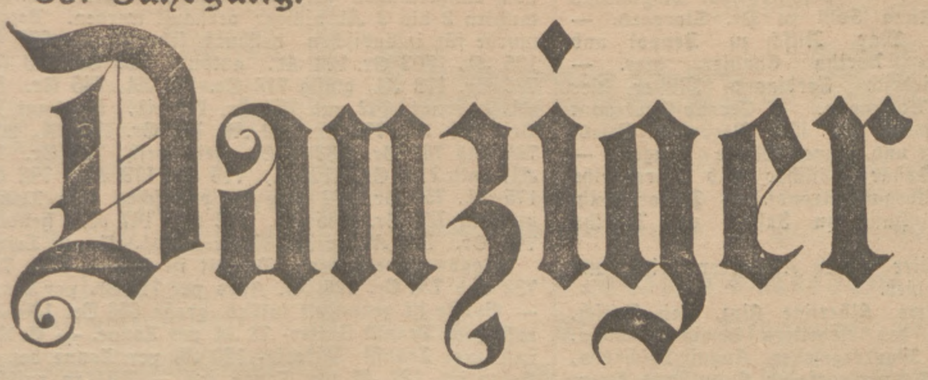
39. Jahrgang. Mittwoch, 1. September. Abend-Ausgabe.





Danziger Zeitung

und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22752. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Der Kaiser in Koblenz.

Koblenz, 1. Sept. Um 6¾ Uhr nahm das Festmahl zu Ehren der Provinz bei dem Kaiserpaare im königlichen Schlosse seinen Anfang. Zur Rechten des Kaisers hatte die Großherzogin von Baden Platz genommen; zur Linken der Kaiserin saß der Herzog von Cambridge; den Majestäten gegenüber saß der Oberpräsident Nasse. Die Tafel bestand aus 120 Gedecken. Die Musik hatte das 6. rheinische Infanterie-Regiment Nr. 68 gestellt.

In seinem **Trinkspruch auf die Rheinprovinz** gedachte der **Kaiser** im Eingange dankend der jüngsten Rheinlandsreise des Kaiserpaares, der Kölner Denkmalsfeier und des Besuches in Laach, wo St. Benedikts Söhne zeigen, daß seinem Gott dienen zugleich erlaubt, Königstreue und Vaterlandsliebe groß zu ziehen und zu pflegen. Der Kaiser dankte für sich und die Großherzogin von Baden für die heutige herrliche Denkmalsfeier an dem ewigen sagenumflossenen Strome. Schöner noch sei der Dankesjubel der Bevölkerung für den heimgegangenen Herrscher. Das Schönste sei der Kranz der ergrauten Krieger, die das Reich schmieden halfen. Der Kaiser erinnerte daran, daß in Koblenz sein Großvater die Reorganisation der Armee ausarbeitete und die Arbeiten leitete, die ihren Erfolg zeitigten, als er im Greisenalter den Thron bestieg und sich als ein auserwähltes Rüstzeug des Herrn betrachtete, und allen, namentlich uns Fürsten, hat er ein Kleinod wieder emporgehoben und zu hellem Strahlen verholfen, welches wir hoch und heilig halten mögen, das ist das Königthum von Gottes Gnaden, das Königthum mit seinen schweren Pflichten, seinen niemals endenden Mühen und Arbeiten, der furchtbaren Verantwortung vor dem Schöpfer allein, von der kein Mensch, kein Minister, kein Abgeordnetenhaus und kein Volk den Fürsten entbinden kann. Der Kaiser dankte schließlich der Provinz auf das herzlichste, gelobte die herzlichste Fürsorge für das herrliche Rheinland, er wünsche herzlich, daß die Bevölkerung unter dem Schutze eines lange andauernden Friedens sich entwickele, die Lieder der Winzer ungestört von den Bergen hallen, der Hammer ungestört in den Schmieden wiedertönen möge, damit das Reich und die Provinz in Friedensarbeiten zeigen könne, was sie zu leisten vermöge. Der Kaiser schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Rheinprovinz.

Nach der Aufhebung der Tafel gegen 9 Uhr Abends unternahmen die Majestäten eine Rheinfahrt, um die Beleuchtung der Rhein- und Mosel-Ufer zu besichtigen. Unter dem Donner der Geschütze fuhr das Kaiserpaar zunächst stromauf bis zur Eisenbahnbrücke von Horchheim, dann thalwärts bis Niederwerth. Ein prächtiges Feuerwerk und die herrliche Illumination aller Schiffe und Gebäude am Ufer, namentlich aber die bengalische Beleuchtung der Uferberge gewährten einen wundervollen Anblick. Den Höhepunkt dieses zauberhaften Licht- und Farbenspiels bildete der zuerst elektrisch, dann mit rothen bengalischen Flammen beleuchtete Ehrenbreitstein. Um 10 Uhr landete das Kaiserpaar und begab sich unter einer, von den Deutzer Kürassieren gestellten Escorte zu Wagen nach dem Bahnhofe durch die bis in die letzten Straßen glänzend illuminirte Stadt.

Berlin, 1. Sept. Die „Münch. Allg. Ztg.“ bestätigt aus zuverlässiger Quelle, daß Freiherr **v. Marschall** einen Urlaub von zwei Monaten erbeten und erhalten hat. Es sei sicher, daß im Laufe des Oktober der Botschafter **v. Bülow** definitiv zum Staatssecretär des Auswärtigen ernannt werde; Frhr. v. Marschall **werde einen** Auslandsposten erhalten.

Berlin, 1. Sept. Wie die „Köln. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist an unterrichteter Stelle nichts von Verhandlungen zwischen Spanien und Deutschland wegen **Maßregeln gegen die Anarchisten** bekannt. Wie bestimmt erklärt wird, hat Spanien weder bei Deutschland noch bei irgend einer anderen Macht bezügliche Anträge gestellt.

— Nach einem Telegramm aus **Pest** sind seitens der dortigen **Socialdemokraten** für die Demonstrationen, welche dieselben anläßlich des Besuches des **deutschen Kaisers** veranstalten wollen, bereits Sammlungen eingeleitet.

— Die „Köln. Volksztg.“ theilt mit: In den Beziehungen zwischen dem **Kaiser** und dem **Reichskanzler** Fürsten Hohenlohe ist wegen der Militärstrafprozeßreform eine **Spannung eingetreten**, so daß man in eingeweihten Kreisen an dem Rücktritt des Kanzlers nicht mehr zweifelt. Derselbe dürfte im Oktober erfolgen, nachdem der Bundesrath wieder zusammengetreten ist.

— Am Freitag Vormittag wird der **König von Siam** in **Friedrichsruh** beim Fürsten Bismarck zum Frühstück eintreffen.

— Die „Köln. Ztg.“ meldet aus **Petersburg**, daß von den 150 Matrosen des **französischen Geschwaders**, welche beurlaubt waren und bei der Abfahrt nicht an Bord zurückkehrten, noch 20 Mann vermißt werden. Die Polizei forscht eifrig nach dem Verbleib derselben.

Wien, 1. Sept. Das „Neue Wiener Journal“ bringt die in Marinekreisen Aufsehen erregende Mittheilung, daß in der **österreichischen Marine** ganz **trostlose Zustände** herrschen. Der Bau von zwanzig neuen Kreuzern, der eine Gesammtsumme von 25 Millionen Gulden erfordern würde, sei unabweisbar.

Warschau, 1. Sept. Das **Kaiserpaar** ist heute hier eingetroffen. Zum Empfange desselben waren auf der sieben Werst langen Einzugsstraße vom Bahnhof nach dem Belvedère-Palast an verschiedenen Stellen sechs Ehrenpforten errichtet. Aus den unterwegs gelegenen Kirchen trat die Geistlichkeit in vollem Ornat unter Vorantragen der Kirchenfahnen heraus. Bauern, Arbeiter, Handwerker, Handlungsgehilfen und Kaufleute, jede Gruppe mit einem Musikcorps, bildeten Spalier. Auch die etwa 16 000 Köpfe zählende Schuljugend hatte Aufstellung genommen.

Buenos-Ayres, 1. Sept. Die **Saaten** wurden durch Regenfälle günstig beeinflußt. Man schätzt die zu erwartende **Getreideernte** auf 20 Mill. Hectoliter, wovon 12 Mill. zur Ausfuhr geeignet sein dürften.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. September.

Der Parade-Trinkspruch des Kaisers

in Koblenz giebt zu verschiedenen Commentaren Anlaß. So bemerkt die „Dtsch. Tagesztg.“:

„Angesichts der schwebenden Fragen wird es nicht unbeachtet bleiben, daß der Kaiser mit besonderem Nachdrucke die Pflicht hervorgehoben hat, die Armee **gegen jeden Einfluß und Einspruch von außen** zu vertheidigen. Die Vertheidigung gegen den Einfluß von außen wird sich vor allem gegen die Versuche der Socialdemokratie, das Heer zu unterwühlen, richten müssen. Etwas weniger klar ist, was Se. Majestät mit der Vertheidigung gegen den Einspruch von außen gemeint habe. Das Wort auf die Militärprozeßreform zu beziehen, liegt keine Veranlassung vor; denn dabei handelt es sich nicht um einen beabsichtigten Einspruch von außen. Man wird daher wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, es seien mit dem Einspruch von außen die Versuche unserer Demokraten aller Schattirungen gemeint, nicht nur auf die Heeresausgaben, sondern auch auf die Heeresleitung parlamentarischen Einfluß zu gewinnen. Jeder, der die Armee auf ihrer Höhe erhalten will, wird Se. Majestät beistimmen müssen, wenn er jeden beabsichtigten Einspruch von außen abzuwehren für seine Pflicht hält.“

Auch in der Conflictszeit hat man bekanntlich die oppositionelle Mehrheit beschuldigt, daß sie danach strebe, auf die Heeresleitung Einfluß zu gewinnen. Wenn das Organ des Bundes der Landwirthe aus der Rumpelkammer reactionärer Schlagworte jene Beschuldigung heute hervorholt, so paßt das eben zu dem eifrigen Bemühen gewisser Kreise, auf einen Militärconflict hinzuarbeiten, bei welchem sie im Trüben fischen können.

*

Berlin, 1. Sept. (Tel.) Der socialdemokratische „Vorwärts“ schreibt: „Was der Kaiser mit den Worten hat sagen wollen, daß es Pflicht sei, „die Armee gegen jeden Einfluß und Einspruch von außen zu vertheidigen“, ist nicht zu erkennen; jedenfalls mag man darauf halten, daß die Angehörigen des deutschen Volkes, die selbst der Armee angehören oder Familienmitglieder derselben überlassen müssen, sich auf jeden Fall das Recht zu wahren haben, die Verhältnisse in der Armee aufmerksam zu verfolgen und gegen etwa zu Tage tretende Mißstände Klage zu erheben. Dieses Recht besitzt das deutsche Volk, dieses Recht wird es auch fernerhin ausüben und diese Ausübung wird für die Armee höchst heilsam sein. Ohne die Einflußnahme und den Einspruch von außen her würden z. B. die Mißhandlungen in der Armee einen noch weiteren Umfang angenommen haben als es geschehen ist, welche Thatsachen auch der Kaiser nicht wird verkennen können.“

Mittelstandspolitik.

Der Bund der Landwirthe dient — so behauptet man — besonders den Interessen des Bauernstandes. Soeben hat der Landrath des Kreises Kolberg-Körlin, v. Puttkamer, in einem zwei Spalten langen Brief an die „Köln. Ztg.“ nachgewiesen, wie sehr dort der conservative Großgrundbesitz seines Kreises darauf bedacht ist, nützliche Einrichtungen zu schaffen im Interesse des Bauernstandes, der dies leider nicht zu würdigen versteht. Derselbe wird in dem Mißtrauen gegen diese Bestrebungen durch die „lediglich mit den verwerflichsten Mitteln der Verhetzung gegen den Großgrundbesitz arbeitende Agitation des sogenannten Bauernvereins „Nordost““ noch bestärkt. Der „Nordost“ ist nach Herrn Landrath v. Puttkamer Gegner der Selbsthilfe!

Aber nicht bloß den Bauernstand, auch das Handwerk will der Bund schützen und fördern und agitirt deshalb für den Innungszwang und den Befähigungsnachweis. Er will ferner den mittleren und kleinen Kaufmann fördern und verfolgt deshalb den Großhandel, die Börsen und die Actiengesellschaften. Einer bisher unwidersprochen gebliebenen Meldung zufolge will der Bund der Landwirthe demnächst in Berlin eine Zeitung begründen, die seiner „Mittelstandspolitik“ dienen soll.

Eine treffliche Illustration dieser „Mittelstandspolitik“ lieferten auch die Verhandlungen des Vereinstages der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften in Dresden, über den wir berichtet haben. Dort behandelte bekanntlich der Verbandsdirector Bach aus Dresden als Referent das Thema: „Empfiehlt sich auf Grund der seither gemachten Erfahrungen die Errichtung von Bäckerei- und Müllerei-Genossenschaften?“ Er empfahl, daß die Landwirthe versuchten, in die „Geheimnisse“ der Müllerei und Bäckerei einzudringen, da die Herstellung des Brodes noch immer rentabel gewesen wäre, und schlug vor, daß vom Vereinstag die Errichtung von Müllerei- und Bäckereigenossenschaften den Landwirthen dringend an's Herz gelegt werden möchte, was denn auch geschah, aber erst, nachdem der „Bäcker und Kunstmüller“ Till aus Bruck in Oesterreich in einem langen Vortrage über die Bäcker geschimpft und das Brodmonopol empfohlen hatte. Herr Till erfreute sich vor zwei Jahren der Zustimmung der „Kreuz-Ztg.“ zu seinem Monopolplane, der auch von einem Professor der Nationalökonomie, Kleinwächter in Czernowitz, mit mehr Eifer als Sachkenntniß vertreten wurde. Was Herr Till auf einem Verbandstage deutscher Genossenschaften zu thun hatte, wissen wir zwar nicht, aus den Berichten geht aber hervor, daß sich seine Ausfälle gegen seine Zunftgenossen, die Bäcker und Müller, großen Beifalls erfreuten, und Major a. D. Endell, der Provinzial-Vorsitzende des Bundes der Landwirthe für Posen, sich für das Monopol aussprach, obwohl er selbst nicht verkannte, daß man dadurch den „großen Stand der Bäcker“ ruiniren würde.

Der Etat am 1. September.

Der 1. September stellt insofern einen bedeutsamen Termin für die Vorarbeiten zum nächstjährigen preußischen Etat dar, als bis zu ihm die Mehrforderungen der einzelnen Ressorts bei der Finanzverwaltung zur Anmeldung gelangt sein müssen. Auf Grund dieser Anmeldungen wird dann in commissarische Verhandlungen eingetreten werden. Auch für das laufende Jahr rechnet man auf einen Abschluß der Etatsvorarbeiten im Dezember.

Die ausländischen Gänse.

„Deutschland kann seinen Bedarf an Gänsen selbst züchten, die russische Grenze muß für Gänse gesperrt werden!“ So tönt es uns seit Jahr und Tag im Reichstage und Landtage und aus den Spalten der agrarischen Zeitungen entgegen. Und jetzt veröffentlicht die „Illustr. Ldw. Ztg.“, die sich „amtliches Organ des Bundes der Landwirthe“ nennt, einen Artikel über Gänsemästung, in dem sie ganz offen erklärt, daß die in Deutschland gezüchteten Gänse in den östlichen Grenzgegenden gewöhnlich schon im August vergriffen sind und der Hauptbedarf nur von Rußland und Polen zu beziehen ist. An einer anderen Stelle des Aufsatzes werden Rußland und Polen ausdrücklich als lohnende Bezugsquellen für die mageren Gänse genannt, die im Oderbruch alljährlich zu Hunderttausenden gemästet werden. Aber die Grenze muß gesperrt werden. Will man denn auf die Mäster im Oderbruch, die fast ausschließlich Klein- und vielfach sogar nur kleinste Grundbesitzer sind, keine Rücksicht nehmen?

Zum Eisenbahnunglück bei Vohwinkel.

Zu ihrem Bericht über das Eisenbahnunglück bei Vohwinkel in der Nacht vom Sonntag zum Montag bemerkt die „Barmer Ztg.“: „Diejenigen Personen, die am gestrigen Abend sich am Hauptbahnhofe in Barmen befanden, um nach Rittershausen zu fahren oder Angehörige abzuholen, erhielten von den dienstthuenden Beamten auf ihre Anfragen stets die Antwort, der Zug müsse gleich einlaufen. Aus dem „gleich“ wurde aber für die Betreffenden eine halbe Ewigkeit. Solch' große Verspätungen sollten denn doch den nächsten Stationen avisirt und dann auf den Tafeln an den Bahnhöfen vermerkt werden.“ Die gleichen Klagen sind in Hamburg nach dem Eisenbahnunglück in Eschede laut geworden. Die auf dem Hamburger Bahnhofe auf ihre Angehörigen wartenden Personen konnten von den Stationsbeamten nichts erfahren; nicht einmal das wurde ihnen amtlich mitgetheilt, daß ein Unglück stattgefunden hatte. Erst als sie nach stundenlangem Warten von anderer Seite erfahren hatten, was geschehen war, wurde es ihnen auch von den Beamten zugestanden. Aus dem gleichartigen Verfahren in Hamburg und Barmen ergiebt sich, daß das Verhalten der Beamten auf einer Anordnung von höherer Stelle beruht. Weshalb in solchen Fällen die Angehörigen nicht erfahren sollen, was geschehen ist und weshalb diejenigen, die den verunglückten Zug benutzen wollten, nicht in Kenntniß gesetzt werden, daß sie auf Beförderung in der nächsten Zeit nicht rechnen können, ist ganz unverständlich.

Wie in der heutigen Morgennummer mitgetheilt, hat der Eisenbahnminister bereits eine Commission betraut, die betriebssicherheitlichen Anordnungen einer Revision zu unterziehen.

Zum neuen Margarinegesetz.

Das Gesetz betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln vom 15. Juni 1897 tritt bekanntlich mit Ausnahme der Bestimmungen des § 4 über die getrennten Verkaufsräume am 1. Oktober d. J. in Kraft. § 5 dieses Gesetzes bestimmt, daß in öffentlichen Angeboten, sowie in Schlußscheinen, Rechnungen, Frachtbriefen, Connossementen, Lagerscheinen, Ladescheinen und sonstigen im Handelsverkehr üblichen Schriftstücken, welche sich auf die Lieferung von Margarine, Margarinekäse oder Kunstspeisefett beziehen, die im Gesetze vorgeschriebenen Waarenbezeichnungen angewendet werden müssen. Demgemäß ist es von dem genannten Zeitpunkt ab nicht mehr zulässig, daß dem Schweineschmalz ähnliche Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschließlich aus Schweinefett besteht, unter der bisher vielfach auch für diese Kunstspeisefette noch üblichen Bezeichnung: Schweineschmalz oder dergleichen in den Verkehr gebracht werden; für sie ist vielmehr nur die Bezeichnung Kunstspeisefett anzuwenden.

Der Aufstand in Nordindien.

Von Tag zu Tag wird die Lage der englischen Truppen an der afghanischen Grenze schwieriger. Nach den neuesten Meldungen aus Indien ist jetzt auch der Kohatpaß im Besitz der Afridis. Wie der „Voss. Ztg.“ aus London geschrieben wird, dürften mindestens 20 000 Mann Soldaten erforderlich sein, um die Afridis zu bezwingen und zu entwaffnen. Man glaubt, wenn die britischen Truppen nach den jüngsten Ereignissen im Khaibarpasse zu lange in der Defensive bleiben, das Ergebniß ein riesiger allgemeiner Aufstand sein werde, der sich bis nach Waziristan erstrecken dürfte.

Hohe britische Militärs, wie General Sir Robert Low, der vor zwei Jahren den Zug gegen Tschitral befehligte, und Feldmarschall Lord Roberts, suchen die öffentliche Meinung zu beruhigen. Sie stimmen darin überein, daß England genügend Truppen an der nordwestlichen Grenze Indiens stehen habe, um in kurzer Zeit die Ordnung wieder herzustellen. General Low sagt:

„Aber es wäre nicht klug, schon jetzt die Offensive zu ergreifen. Man warte lieber etwa drei Wochen, bis die Witterung gesünder wird. Mindestens zwei Wochen müssen verstreichen, bis die Proviant- und Munitionscolonnen an Ort und Stelle sind. Vor der Front kann man nur Maulthiere zum Transport gebrauchen. . . . Daß die verschiedenen aufständischen Stämme gemeinsame Sache machen, daran ist nicht zu denken, da wir unsere Truppen im Swatthal, in Malakand, im Tochithal und in Peschawur stehen haben. Jeder einzelne Stamm wird nach der Reihe besiegt werden.“

Die letztere Behauptung ist vorläufig noch Zukunftsmusik.

Aus Bombay liegen noch folgende Meldungen vor: Die Stämme haben sich in großer Anzahl auf den Höhen rings um Maeh herum, welches an der Bahn Muschkaf-Bolan liegt, gesammelt. — Sechs Eingeborene, welche acht Meilen von Quetta an einer Schanze beschäftigt waren, wurden am Dienstag von Ghazios getödtet. Zwei einflußreiche Belutschen-Häuptlinge sind mit vielen Einwohnern der Grenzdörfer von Belutschistan nach Afghanistan übergetreten.

Der Redacteur und der Eigenthümer des in Bombay erscheinenden Blattes „Mahrani“, welches in der Sprache der Eingeborenen erscheint, wurden wegen Veröffentlichung aufreizender Artikel heute verurtheilt, und zwar ersterer zu lebenslänglicher, letzterer zu siebenjähriger Deportation.

Kampf mit Hottentotten.

Ueber den Kampf, den eine Abtheilung der deutschen Schutztruppe für Südwestafrika mit Hottentotten-Räubern in der Nähe des Oranjeflusses hatte, bringen capstädtische Zeitungen nähere Berichte, die noch manche beachtenswerthe Einzelheiten enthalten. Aus Upington, 9. August, wird gemeldet: Ein Treffen zwischen Deutschen und Afrikander-Rebellen hat innerhalb Sichtweite unserer Freiwilligen nahe der Grenze stattgefunden. Die Deutschen waren siegreich. Lieutenant v. Altrock und zwei Soldaten fielen, vier andere wurden verwundet. Neunzig Deutsche griffen die Rebellen an, die zwanzig Mann sowie einige Frauen und Kinder verloren. Ein Theil der Uebrigen ergab sich. Die anderen flohen auf die Inseln im Oranjeflusse. Die deutsche Truppe hielt sich vorzüglich. Nach achtstündigem heißen Kampfe zogen sich die Rebellen von ihrer außerordentlich günstigen Stellung in Chamsib Kloof zurück. Der Feind war vollständig in Auflösung, er ließ seine Verwundeten und alles Vieh zurück. Außer den drei Todten hatten die Deutschen Lieutenant Helm und acht Soldaten verwundet. Der Verlust der Rebellen betrug 25 Mann.

Am 2. Sept: S.A.4.55.S.U.6.33. **Danzig, 1. Sept.** M.-A.beiTg. M.-U.8.5.

Wetteraussichten für Donnerstag, 2. Sept., und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, warm, schwül, strichweise Gewitter.

Freitag, 3. Sept.: Vielfach heiter, warm. Neigung zu Gewittern.

Sonnabend, 4. Sept.: Wolkig mit Sonnenschein, warm, windig. Strichweise Regen und Gewitter.

---

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ heute Mittag folgendes Telegramm: Ein tiefes barometrisches Minimum, ostwärts fortschreitend, über dem Skagerak macht stürmische Südwestwinde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

* **[Ostdeutscher Zweigverein der Rübenzucker-Interessenten.]** In der heute Mittag unter dem Vorsitz des Herrn Directors Dewald-Altfelde abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung, in welcher 11 Fabriken vertreten waren, wurde zunächst in den Ausschuß des Hauptvereins Herr Director Wilhelms-Pelplin auf die Dauer von 3 Jahren gewählt. In nichtöffentlicher Sitzung wurde dann über die Bestrebungen zur Bildung eines Zuckersyndicats verhandelt. Ein bindender Beschluß wurde nicht gefaßt. — Nach Beendigung der Verhandlungen vereinigten sich die Herren zu einem gemeinsamen Mittagessen im Schützenhaus.

* **[Missionsfest.]** Im „Café Jäschkenthal" (Wittke) zu Jäschkenthal findet Freitag Nachmittag 4 Uhr ein Missionsfest mit Aufführung von Chorgesängen, Musikbegleitung etc. statt.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Ankerschmiedegasse Nr. 4 von dem Fräulein Johanna Zoermer an die Bauunternehmer Ellerwald'schen Eheleute für 13 200 Mark; Schmiedegasse Nr. 18 von dem Uhrmacher Büchner an den Uhrmacher Laasner für 180 000 Mk.; Johannisgasse Nr. 38 von dem Büchsenmacher Willy Boske an den Kaufmann Johannes Heß für 32 000 Mark; Langgarten Nr. 48—50 von den Fabrikmeister Zygowski'schen Eheleuten an die Architekt Paetz'schen Eheleute für 89 700 Mk.; Langfuhr Blatt 579 von der Frau Handelsgärtner Lenz, geb. Volkmann, an den Schankwirth Pingel in Neuschottland für 10 000 Mk.; Schidlitz Nr. 52/53 von dem Kaufmann Schwabe an die Fleischermeister Böhm'schen Eheleute für 24 800 Mk.; Langfuhr Blatt 419 von dem Kaufmann Hermann Löwens an den Eigenthümer Eduard Kitowski für 11 440 Mk.; Weidengasse Nr. 20a von dem Fräulein Suckau an die Frau Tischlermeister Stolzenwald, geb. Radtke, für 33 600 Mk. Ferner ist das Grundstück Beutlergasse Nr. 10 nach dem Tode des Restaurateurs Schraage auf dessen Wittwe übergegangen.

* **[Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 22. Aug. bis zum 28. Aug.]** Lebendgeboren 51 männliche, 37 weibliche, insgesammt 88 Kinder. Todtgeboren 1 männliches, 1 weibliches, insgesammt 2 Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 54 männliche, 45 weibliche, insgesammt 99 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 50 ehelich, 7 außerehelich geborene. Todesursachen: acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 43, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 43, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 41, Lungenschwindsucht 4, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 5, alle übrigen Krankheiten 44, gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2, b) Selbstmord 1.

[Polizeibericht für den 1. Septbr.] Verhaftet: 10 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 1 Person wegen Beleidigung, 2 Personen wegen Trunkenheit, 2 Personen wegen Umhertreibens, 2 Obdachlose. — Gefunden: 1 Taschentuch, 1 graues Portemonnaie, 1 Marktnetz, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection. — Verloren: 1 silberne Uhrkette, 1 grünes Portemonnaie mit ca. 7 Mk., 1 rothes Sammetband, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

* **Neustadt,** 1. Sept. Heute fand am hiesigen königl. Gymnasium die Abiturientenprüfung statt. Dieselbe bestand Arthur Jochem aus Danzig als Extraneus und ein hiesiger Schüler der Anstalt.

* Ueber die schon aus Soldau gemeldeten **Erkrankungen an Trichinose** wird aus Neidenburg folgendes Nähere berichtet: Der Fleischer Teschner in Koschlau hatte die von ihm geschlachteten Schweine schon längere Zeit, der Ersparniß halber, nicht mehr untersuchen lassen. Der Bahnhofs-Gastwirth Klose hat von Teschner eine größere Menge Fleisch gekauft und daraus Wurst machen lassen. Alle, die von dieser Wurst gegessen haben, sind erkrankt, das Dienstmädchen Kloses ist an der Trichinose gestorben, ebenso Teschner selbst. Bedenklich erkrankt sind die Frau und ein Kind des Teschner, der Gastwirth Klose, eine Frau Leipholz mit ihrem Dienstmädchen und zwei bei Frau Leipholz auf Besuch wohnende Damen aus Berlin. An dem Aufkommen des Feldmessers Fenselau aus Groß-Koschlau wird gezweifelt. Inzwischen sind auch zwei dieser Erkrankten gestorben, so daß also bis jetzt vier Opfer zu beklagen sind.

Vermischtes.

Kronprinz Friedrich und König Ludwig II. von Baiern.

Unter dem Titel „Ludwig II., König von Baiern. Ein Charakterbild", hat der Professor Dr. C. Beyer soeben ein Buch veröffentlicht, das er dem Reichskanzler widmet und welches einige Züge und Anecdoten aus dem Leben des unglücklichen Königs enthält, die bisher in der Oeffentlichkeit wenig bekannt waren. So der Vorgang, der sich zwischen dem Könige und dem deutschen Kronprinzen zutrug, als dieser nach siegreicher Beendigung des Feldzuges gegen Frankreich am 16. Juli 1871 an der Seite des Königs mit den heimkehrenden Truppen in München eingezogen war. Am folgenden Tage lud der König seinen Gast zum Diner nach der Roseninsel im Starnberger See ein. Hier ereignete sich ein verstimmender Zwischenfall. Der König beabsichtigte, dem Kronprinzen eine Freude zu bereiten und theilte ihm während des Spazierganges mit, daß er ihm ein Chevauxlegers-Regiment zu verleihen beabsichtige. Der Kronprinz antwortete lächelnd, die Annahme hänge von der Genehmigung des Kaisers ab, auch eigne er sich bei seiner beginnenden Corpulenz wenig für diese kurze und knappe, der unserer Ulanen ähnliche Uniform. Das empfand der König als eine Ablehnung, so daß er sich verstimmt zurückzog und geäußert haben soll: „Es ist doch nicht angenehm, verschluckt zu werden." Die Folge war, daß er am Abend dieses Tages das Banket im Glaspalast nicht besuchte und am nächsten Morgen in aller Frühe nach Schloß Berg abreiste, worauf auch der Kronprinz noch am gleichen Morgen München verließ.

Ueber die Hochzeit am dänischen Hofe

schreibt man der „Frankf. Ztg." aus Kopenhagen vom 28. August: In der kleinen Schloßkirche bei Christiansborg hatte sich gestern zur Vermählung der Prinzessin Ingeborg, der zweiten Tochter des Kronprinzen, mit dem Prinzen Karl von Schweden eine glänzende Versammlung eingefunden. Seit die Prinzessin Thyra, die jetzige Herzogin von Cumberland, am 21. Dezember 1878 in der Schloßkirche getraut wurde, hat keine fürstliche Vermählung darin stattgefunden. Beim großen Brande des Christiansborger Schlosses war die Kirche gerettet worden, und vor fünf Jahren fand dort der Gottesdienst anläßlich der goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares statt. Unwillkürlich erinnerte man sich heute des Zaren Alexander III., der an jenem Tage vor dem Eingange der Kirche, von allen Familienmitgliedern umgeben, seine Schwiegereltern erwartete, um ihnen den ersten Glückwunsch darzubringen. Seine Wittwe, die Kaiserin Maria Feodorowna, die der heutigen Ceremonie beiwohnte, trug eine prachtvolle weiße, goldgestickte Seidenrobe und ist noch immer trotz der Leiden, die deutliche Spuren in ihren Zügen zurückgelassen haben, eine imponirende Erscheinung. Neben ihr erregte ihre Schwester, die Prinzessin von Wales, die mit einem funkelnden Diamantendiadem geschmückt war, durch ihre Anmuth allgemeine Bewunderung. Unter den Herren ragt die hohe Gestalt des Königs Oscar über alle anderen empor. Sein Sohn, der Bräutigam, trug die kleidsame blaue Uniform der königlichen Garde und gewann durch Erscheinung und Auftreten die Herzen der Damen. Die Braut, die ein prächtiges weißes Kleid trug, strahlte von Glück und Freude. Nach der Trauung fuhren die Herrschaften nach dem Schlosse Amalienborg, wo eine Galatafel gegeben wurde, und um 8 Uhr Abends führte das königliche Schiff „Danebrog" das junge Paar nach Warnemünde. Die Flitterwochen werden in der sächsischen Schweiz verbracht, und dann kehren die jungen Leute hierher zurück, um den Festlichkeiten am 7. September anläßlich des 80. Geburtstages der Königin Louise beizuwohnen. Von den zahlreichen Hochzeitsgeschenken nennen wir: vom russischen Kaiserpaar ein goldenes Kaffeeservice, vom Prinzen von Wales ein Diadem von Brillanten, vom Herzog von Cumberland ein diamentenbesetztes Armband, vom Könige von Siam eine mit Rubinen geschmückte Schale aus Gold u. s. w.

Die Ersteigung des St. Eliasberges.

Der „Weser-Zeitung" wird geschrieben: „Abermals ist ein gewaltiger Bergriese bezwungen worden. Aus Victoria (Britisch-Columbien) kommt die Nachricht, daß es dem Herzog der Abbruzzen gelungen ist, den Gipfel des St. Eliasberges glücklich zu erreichen. Die Südküste von Alaska, unweit deren sich der St. Eliasberg erhebt, wird an Wildheit der Scenerie und Ungastlichkeit von keiner anderen Küste der Welt übertroffen. Himmelanstrebende Berge, das ganze Jahr hindurch mit Schee bedeckt, erheben sich fast senkrecht aus dem Meere und senden Hunderte von Gletschern in dasselbe hinab. 1891 hat Russell den Aufstieg am nördlichen Abhange der großen Gipfelpyramide des St. Elias unternommen, wobei er bis etwas über 14 500 Fuß Meereshöhe gelangte. Die dauernd anhaltenden Schneestürme zwangen ihn aber, von dem Versuche, den Gipfel zu erreichen, abzustehen. Auf Grund von Messungen wurde die Höhe des St. Elias damals auf 18 100 Fuß berechnet. Die Ersteigung des St. Elias bietet wegen der zahlreichen Gletscher, die zu überwinden sind, ganz besondere Schwierigkeiten. Der demnächst zu erwartende Bericht des Herzogs wird gewiß viel des Interessanten enthalten."

Kleine Mittheilungen.

* **[„Absolut" und „Resolut".]** In einer schlesischen Präparanden-Anstalt für Erzieherinnen docirte ein Lehrer über die verschiedenen Regierungsformen und erläuterte die absolute und die constitutionelle Monarchie an den Beispielen Rußland und Preußen bezw. Deutschland. Nachdem die bezüglichen Einrichtungen besprochen waren, wollte der Magister sich überzeugen, wie weit seine Lehre eingedrungen, und rief eine der jungen Damen auf. „Nun, wie regiert der Kaiser von Rußland?" Antwort: „Absolut." „Richtig! Und wie der deutsche Kaiser?" Antwort: „Resolut."

* **[Eine Convertitin.]** Aus Hannover wird der „Frankf. Ztg." berichtet: Der kürzlich erfolgte Uebertritt einer Dame zur katholischen Kirche wird hier viel besprochen. Diese Convertitin, die väterlicher- und mütterlicherseits den lutherischen Adelsfamilien unserer Provinz angehört, ist die Gattin des welfischen Reichstagsabgeordneten Grafen Bernstorff-Wehningen, der den Wahlkreis Lüchow-Dannenberg vertritt und auch Mitglied der lutherischen Landessynode ist.

(Weiteres in der Beilage.)

Kunst und Wissenschaft.

* **[Eine neue Art der Krebsbehandlung]** mittels Arsenik findet gegenwärtig in Prag Anwendung. Sie besteht in der Bestreichung der erkrankten Partien mit einer starken Arseniklösung. Die damit erzielten Erfolge sind nach den bisherigen Berichten geradezu überraschend. Es wurde u. a. eine 48jährige Frau innerhalb drei Monaten geheilt. Ein anderer Fall betrifft einen 73jährigen Mann, welcher wegen einer Krebswucherung auf der Nase operirt wurde. Kurz nach seiner Entlassung aus dem Hospital trat eine neue Wucherung auf, welche eine neuerliche Operation nothwendig machte. Da der Patient sich weigerte, dieselbe vornehmen zu lassen, wurden verschiedene arsenikhaltige Pasten angewendet, jedoch ohne jeden Erfolg. Nach einer zweimonatlichen Behandlung mit der einprocentigen Arseniklösung war die im Durchmesser 3 Centim. große Neubildung vollständig geheilt. Die Bestätigung dieser Mittheilung über die Wirkung der starken Arseniklösungen auf Krebsgeschwülste wäre von um so größerer Bedeutung, als die Behandlung des Krebses bisher fast ausschließlich auf chirurgische Eingriffe beschränkt war.

Standesamt vom 1. September.

Geburten: Kaufmann Otto Gerike, T. — Tischlergeselle Gustav Schröder, S. — Schuhmachergeselle August Stobbe, S. — Feuerwehrmann Emil Dugard, T. — Fleischergeselle Max Strobel, S. — Kaufmann Martin Lövinsohn, S. — Böttchergeselle Rudolph Wulff, S. — Schuhmachermeister Franz Schmid, S. — Arbeiter Peter Witkowski, T. — Kürschnergehilfe Paul Kraft, T. — Unehelich: 2 T.

Aufgebote: Kaufmann Friedrich Karl Ragnit zu Zoppot und Clara Johanna Steffens von hier. — Hauszimmergeselle Otto Heinrich Raßmuß und Malwine Florentine Kornowski. — Tischlergeselle Maximilian Rzoska hier und Anna Zahl zu Pr. Stargard. — Barbier Wilhelm Max Nitsch zu Zoppot und Charlotte Henriette Bertha Challier, hier. — Friseur Gustav Friedrich Ferdinand Müller hier und Marie Elise Volkmann. — Second-Lieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 128 Alexander Friedrich Oscar Hertell und Anna Marie Prager. — Decorateur Paul Oskar Böttcher und Margarethe Emilie Adelgunde Hildegard Kranki. — Pastor Wilh. Theodor Johannes Palis zu Jassow und Martha Puttkammer hier.

Heirathen: Arbeiter Franz Alexander Kaleß und Eva Zbylicki, beide hier.

Todesfälle. Wittwe Albertine Hinz, geb. Fritsch, 70 J. 5 M. — S. des Arbeiters Edwin Ohlmann, 2 M. — T. des Maurergesellen August Michaelis, 4 M. — S. des Schmiedegesellen Augustinus Dorr, 2 M. — Todtgeburt des Arbeiters Adolf Rathke. — Schlossermeister Richard Wessel, 48 J. 6 M. — S. des Eisenbahnschaffners Franz Woelki, 1 J. 4 M. — S. des Klempnergesellen Johann Gerkowski, 6 M. — S. des Arbeiters Ernst Trafke, 9 M. — Unehelich: 1 T.

Letztes Telegramm.

Würzburg, 1. Sept. Das Kaiserpaar ist heute früh 7½ Uhr hier eingetroffen, wurde vom Prinz-Regenten und der Prinzessin Ludwig am Bahnhof auf das herzlichste begrüßt und begab sich, begleitet von den prinzlichen Herrschaften, in zwei Wagen durch die tausendköpfige spalierbildende, jubelnde Volksmenge direct zum Paradefelde.

Literatur.

* Die neueste Serie der **Bibliothek der Gesammtliteratur des In- und Auslandes** ist soeben im Verlag von **Otto Hendel in Halle a. S.** erschienen. Das erste Bändchen der Serie bringt unter dem Titel „Die Thaten des Kaisers Augustus, von ihm selbst erzählt." Das merkwürdige Monumentum Ancyranum übersetzt von Dr. Karl Willing mit Erklärungen und einer Skizze des Stadtplanes von Rom. Die folgende Nr. 1048 enthält Schillers „Turandot". Die Nrn. 1049 und 1050 bringen den dritten Band der herrlichen „Essays" von Ralph Waldo Emerson. Mit Dr. Karl Federn, dem verdienten Uebersetzer der beiden ersten Bände, hat sich hier Frau Thora Weigand verbunden, die in Emersons Geist sich ebenso gründlich eingearbeitet hat, wie der genannte Gelehrte. Von dem Magus des Nordens, dem greisen Henrik Ibsen, bringen die Nrn. 1051, 1052 das berühmte Schauspiel „Die Stützen der Gesellschaft", während die Nrn. 1053, 1054 uns mit einem der beliebtesten Erzähler aus dem sonnigen Italien, mit Edmondo De Amicis bekannt machen, dessen beliebte, viel gelesene „Skizzen aus dem Soldatenleben" sie in hübscher Uebersetzung von Helene Katz bringen. Und endlich erfüllt der letzte Band der Serie den lebhaften Wunsch zahlreicher Romanleser, er bringt den längst vergriffenen, viel begehrten Roman Gabriel Ferrys „Der Waldläufer", eine überaus interessante, fesselnde Lectüre, neu aufgelegt in einer Uebersetzung von Dr. G. Füllner.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 1. September.

		Crs.v.31.			Crs.v.31.
Spiritusloco	44,60	44,20	1880 Russen	103,00	103,10
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	—	66,65
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	93,70	90,20
4% Reichs-A.	103,80	103,80	5% Mexikan.	89,90	90,50
3½% do.	103,75	103,80	6% do.	94,40	95,30
3% do.	97,60	97,75	5% Anat. Pr.	90,20	90,20
4% Consols	103,70	103,70	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,75	103,80	Actien . . .	99,50	99,75
3% do.	98,10	98,10	Franzos. ult.	149,50	148,75
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,25	100,25	Gronau-Act.	177,75	177,90
do. neue .	100,20	100,25	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	85,25	85,50
Pfandbr. .	92,75	93,00	do. S.-P.	121,90	121,90
3½%pm.Pfd.	100,50	100,60	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	171,00	172,00	St.-Act. . .	113,75	114,00
Darmst. Bk.	158,00	157,90	do. St.-Pr.	111,00	109,10
Danz. Priv.-			Harpener	192,75	193,10
Bank . . .	140,00	—	Laurahütte	176,75	177,00
Deutsche Bk.	207,00	208,00	Allg.Elekt.G.	263,50	266,00
Disc.-Com.	207,00	207,00	Barz.Pap.-F.	196,50	196,75
Dresd. Bank	161,60	162,20	Gr.B.Pferdb.	425,00	425,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,35	170,35
ultimo . .	229,60	229,60	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,40	94,60	Cassa . . .	217,45	217,45
3% ital. gar.			London kurz	—	20,385
Eisenb.-Ob.	58,20	58,20	London lang	—	20,28
4% öst.Gldr.	105,80	105,90	Warschau . .	216,75	216,75
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	216,65	216,55
4 Rente 1894	90,25	90,25	Petersb.lang	214,70	214,90
4% ung.Gdr.	104,25	104,20			

Privatdiscont 2¾. Tendenz: still.

Berlin, 1. Sept. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die Börse war bei Eröffnung auf die gestrige Haltung der westlichen Börsen gedrückt wegen des Rückganges der Renten in Paris und der Silberflaue in London. Fonds und Mexikaner reagirten hierauf, Bahaen träge, nur Franzosen und östliche Getreidebahnen und Transvaal besser. Montan ungleichmäßig. Packetfahrt matt. Türkenloose gedrückt. Trust-Dynamit behauptet. Privatdiscont 2¾.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Mittwoch, den 1. September 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 740—770 Gr. 178—184 M bez.
inländisch bunt 718—766 Gr. 170—178 M bez.
inländisch roth 713—750 Gr. 170—176 M bez.
transito hochbunt und weiß 766 Gr. 152½ M bez.
transito bunt 734—742 Gr. 145—148 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 714—738 Gr. 128 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 650 Gr. 130 M bez.
transito kleine 78 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Victoria- 120 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 122 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 217—225 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 232—247 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,50—3,80 M bez., Roggen- 3,65—3,85 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 1. Septemb[illegible]

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) [illegible]: trübe. Temperatur + 16° R. Wind: N.

Weizen in flauer Tendenz, feine Qualitäten konnten noch einigermaßen gesteigerte Preise erzielen, andere mußten 2 bis 3 M billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt sehr krank 676 Gr. 135 M, 703 Gr. 144 M, gutbunt 729 Gr. 173 M, 766 Gr. 178 M, glasig 718 Gr. 170 M, 745 Gr. 178 M, hellbunt 742 und 747 Gr. 176 M, hochbunt 740 Gr. 178 M, 770 Gr. 182 M, 772 Gr. 183 M, weiß 764 und 769 Gr. 183½ M, fein weiß 766 Gr. 184 M, roth 713 Gr. 170 M, 718 Gr. 173 M, 742 Gr. 175 M, 750 Gr. 176 M, für polnischen zum Transit gutbunt 734 Gr. 145 M, 742 Gr. 147 M, hellbunt 742 Gr. 148 M, weiß 766 Gr. 152½ M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländ. 714, 720, 732 und 738 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 650 Gr. 130 M, russ. zum Transit Futter- 78 M per Tonne. — **Erbsen** russ. zum Transit Victoria- 120 M per Tonne bez. — **Hafer** inl. 122 M per Tonne geh. — **Rübsen** russisch zum Transit Sommer- 217, 225 M per Tonne bez. — **Raps** inländischer 232, 240, 243, 247 M per Tonne geh. — **Dotter** russ. zum Transit 153 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** extra grobe 3,80 M, feine 3.50 M per 50 Kilogr. gehand. — **Roggenkleie** 3,65, 3,82½, 3,85 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** fester. Contingentirter loco 62,70 M bez., nicht contingentirter loco 43 M bez.

Getreide-Bestände exlusive der Danziger Oelmühle und der Großen Mühle am 1. Septbr. 1897: Weizen 3226 Tonnen, Roggen 1016, Gerste 767, Hafer 205, Erbsen 552, Mais 21, Wicken 86, Bohnen 105, Dotter 70, Hanfsaat 10, Rübsen und Raps 1118, Lupinen 16, Leinsaat 86, Linsen 129, Hirse 12, Mohn 28, Senf 1, Buchweizen — Tonnen.

Berlin, den 1. Sept. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

Zum Verkauf standen: 449 Rinder, 1728 Kälber, 1617 Schafe, 8864 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für **Rinder:** Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — M; 2. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — M; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — M; 4. gering genährte jeden Alters — M. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — M; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — M; 3. gering genährte 43—46 M. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — M; 2. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — M; 3. mäßig genährte Färsen und Kühe 49—53 M; 4. gering genährte Färsen und Kühe 43—48 M.

Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 65—70 M; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 61—64 M; 3. geringe Saugkälber 54—60 M; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 38—42 M.

Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—63 M; 2. ältere Masthammel 53—56 M; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—51 M; 4. Holsteiner Niederungsschafe — M; auch pro 100 Pfund Lebendgewicht 24—30 M.

Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 Kilogr.) mit 20% Tara Abzug: 1. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt: a) im Gewicht von 220—300 Pfund 58—59 M; b) über 300 Pfund lebend (Käfer) 60 M; 2. fleischige Schweine 56—57 M; gering entwickelte 53—55 M, ferner Sauen und Eber 51—54 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes: **Rinder:** Geschäft war matt; schwacher Umsatz, etwa 200 Stück blieben unverkauft.

Kälber: Handel gedrückt und schleppend; es wird kaum ausverkauft. **Schafe:** 500 Stück fanden Käufer. **Schweine:** Markt verlief schleppend.

Spiritus.

Königsberg, 1. Sept. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Sept., loco, nicht contingentirt 43,30 M, Sept. nicht contingentirt 43,30 M, Oktober nicht contingentirt 43,30 M, November-März nicht contingentirt 37,00 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 1. Septbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	748	WSW	4	bedeckt	14
Aberdeen	751	WNW	1	bedeckt	11
Christiansund	748	still	—	Nebel	14
Kopenhagen	753	SW	5	bedeckt	15
Stockholm	749	SW	6	wolkig	15
Haparanda	754	S	2	wolkig	13
Petersburg	757	SSO	1	halb bed.	13
Moskau	762	SW	1	wolkenlos	13
CorkQueenstown	753	S	3	Regen	13
Cherbourg	770	SW	2	wolkig	16
Helder	758	NW	5	halb bed.	16
Sylt	753	W	6	wolkig	15
Hamburg	758	SW	7	wolkig	14
Swinemünde	757	SW	5	wolkig	15
Neufahrwasser	758	SSW	3	wolkig	15
Memel	755	W	3	bedeckt	17
Paris	762	S	2	halb bed.	14
Münster	760	SW	5	heiter	13
Karlsruhe	766	SSW	4	wolkenlos	16
Wiesbaden	763	still	—	wolkenlos	14
München	767	W	4	bedeckt	16
Chemnitz	763	SSW	3	wolkig	14
Berlin	759	WSW	4	heiter	14
Wien	—	—	—	—	—
Breslau	763	SW	3	bedeckt	16
Il d' Aix	764	S	4	heiter	17
Nizza	763	O	1	wolkig	21
Triest	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum, vom Westen kommend, ist über dem Scagerrak erschienen und veranlaßt an der westdeutschen Küste starke südwestliche Winde, deren Ausbreitung nach Osten hin zu erwarten ist. Ein barometrisches Maximum liegt über der Alpengegend. Vor dem Kanal ist das Barometer wieder stark gefallen. In Deutschland ist das Wetter kühler, im Norden wolkig, im Süden heiter; fast allenthalben ist Regen gefallen; im nördlichen Deutschland, insbesondere der Küste, gingen zahlreiche Gewitter nieder.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Sept.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
1	8	758,3	16,2	SW., lebhaft; wolkig.
1	12	758,1	17,8	" " "

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Auctionen.

Pfandleih-Auction

Freitag, den 3. Septbr. cr., Vormittags 9 Uhr, Breitgasse 24, bei Herrn **Alfred Flatow**, (18363

Pfandnummern von

34 899 bis 39 776, Nr. 31 722 u. 32 837.

Janisch,
Gerichtsvollzieher,
Breitgasse 133, I.

Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung" sind folgende Loose käuflich:

Hessische Damenheim-Lotterie. — Ziehung am 16. u. 17. September 1897. Loos 1 Mk.

Klassen-Lotterie für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz. Ziehung der ersten Klasse am 20. u. 21. Oktober, der 2. Klasse am 15.—18. Dezember 1897. Vollloose à 11 Mk., halbes Vollloos 5,50 Mk.

Königsberger Thiergarten-Lotterie. Ziehung am 13. Oktober 1897. Loos à 1 Mark.

Rothe Kreuz-Lotterie. — Ziehung am 6.—11. Dezember 1897. Loos 3,30 Mk.

Porto 10 Pf. Gewinnliste 20 Pf.

Expedition der
„Danziger Zeitung".

Ich habe mich in Tiegenhof als

Rechtsanwalt

niedergelassen. (19101

Tiegenhof, 1. September 1897.

Dr. Leyde,
Rechtsanwalt.

Sammelpostkarten,
fast täglich Neuheiten,
Liebigbilder,
in Serien und einzeln, empfiehlt
Clara Bernthal,
Papierhdl. Goldschmiedegasse 16.

Hermann Lau,
Langgasse 71,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (53
Auf Wunsch Ansichtssendungen.

Gebirgs-Himbeersaft
von Wernigerode im Harz, à ½ 45 Pf., empfehle. (19133
Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

Tafel-Aquavit „Nordlicht"
dänischer Korn.
Vertreter für Westpreußen:
Bruno Ediger, Danzig.

Kokoschker Milch
kostet vom 1. Sept. ab 16 Pfg. pro Liter.

Hansen's Patent-Oefen,
Fabrikate der **Carlshütte. Rendsburg**, verdanken ihre allgemeine Beliebtheit u. Verbreitung folgend. **Vorzügen**:



Dauerbrand während des ganz. Winters; Fussbodenwärme; Luftheizung Wasserverdunstung.
Patent-Regulator: **ein** Griff, daher spielend leichte Behandlung.
Getheilte, ohne Demontage des Ofens auswechselbare Rostkörbe.
Scharfer Guss, tadellose Vernickelung.
30 hervorragend schöne Modelle. (18764
Ueberall Niederlagen.
In Danzig: **Heinrich Aris**, Milchkanneng. 27 u. Holzmarkt 17

An- und Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,
Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder
vermittelt (18784
Julius Berghold.
Langenmarkt 17, I.

Unsere sämmtlichen Neuheiten von

Damen-Kleiderstoffen

der diesjährigen Herbst- und Winter-Saison
sind in ganz besonders hervorragend schöner Auswahl bereits eingetroffen und empfehlen wir u. A.
zu Haus- und Promenadenkleidern:

Nouveautés in englischem Geschmack,
Loden-, Cheviot-, Diagonal- und Panamagewebe mit kleinen Effecten.

Aparte Neuheiten der Saison:
Fantasie-Careaux mit und ohne Mohair-Loops
in Cheviot-, Tuch- und Lodengeweben
in gediegener geschmackvoller Ausführung (19113
zu ganz außergewöhnlich **billigen Preisen.**

Ertmann & Perlewitz,

Hauptgeschäft: Holzmarkt 25/26. Commandite: Holzmarkt 23.



Letzte Fahrt
nach dem
neuen Weichseldurchstich bei Nickelswalde
in dieser Saison über See
am Freitag den 3. September.

Der Dampfer passirt die 3 westlichen Weichselmündungen, nämlich die Hafenausfahrt Neufahrwasser, den Durchbruch bei Neufähr und den Durchstich bei Nickelswalde.
Abfahrt Frauenthor 2¹/₂, Westerplatte 2³/₄, Zoppot 3¹/₂ Uhr.
Fahrpreis M 1,50, Kinder M 1,—. (19102

Restauration an Bord.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Danzig—Putzig.

Vom 1. September cr. ab fährt D. „Putzig", Capitän Ehlert,
Montag und Donnerstag } Nachmittags 1¹/₂ Uhr von Danzig,
Mittwoch und Sonnabend } Morgens 7¹/₂ Uhr von Putzig.

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (19013
Emil Berenz.

Moorbäder.

In dem elegant ausgestatteten Warmbadehause auf Westerplatte werden außer kohlensäurehaltigen Voll- und Sitzsprudelbädern, Dampfschwitzbädern, Seesool- und Fichtennadel-Bädern,

Moorbäder aus schwefelhaltigem Moor

verabfolgt.

Dieselben haben sich vorzüglich bewährt gegen Gicht, alle Arten von Rheumatismus, gegen Merkurialkrankheiten, Ischias, Neuralgien und Lähmungen.

Jedem Moorbadenden steht zum Nachschwitzen nach jedem Bade eine separate Zelle mit Ruhebett eventl. auch mit completem Federbett 2 Stunden zur Verfügung. Wollene Decken sind mitzubringen oder an der Kasse des Warmbades zu kaufen.

Preis des Einzel-Moorbades und des Abspülbades M 3. Bei 5 Moorbädern, welche möglichst an 5 hintereinander folgenden Tagen zu nehmen sind, und wozu dasselbe Moor und dieselbe Wanne genommen werden, tritt eine Ermäßigung von M 3 für 5 Bäder ein. (19102

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Brodbänkeng. 18. **A. Ulrich,** Brodbänkeng. 18.
Wein-Gross-Handlung.
Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.
Lager von inländischen Weinen
sowie
Rum, Cognac, Arrac, Whisky,
Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,
Porter und Ale.
Specialität:
Griechische Medicinalweine
laut kriegsministeriellem Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs-Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (3859
¹/₁ **Liter-Flasche M 1,90 bis M 6,—.**

Neu! Kaffee! Neu!

Für Monat September. Bei Einkauf des 2. Pfundes gebrannten Kaffees erhält jeder Kunde **eine Porzellantasse gratis.** — Cacao wie früher, bei 1 Pfund schon eine feine Tasse gratis.
Holländ. Kaffeelagerei Portechaisengasse 2.

Eiserne Pumpen
in allen Grössen und Arten, sowie
rohe und verzinkte Gasrohre
und Faconstücke, eis. Krähne etc.
Jauchepumpen, Flügelpumpen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Elbinger Zeitung.
Große Provinzialzeitung.
Die „Elbinger Zeitung" ist infolge ihres notorisch bedeutenden Leserkreises ein anerkannt vorzügliches Insertionsorgan und eignet sich ganz besonders zu Verkaufs-, Auktions-Anzeigen, Stellengesuchen und Stellenangeboten, Familien-Anzeigen etc. Preis für die kleine Zeile 15 Pf.

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend zur gefälligen Mittheilung, daß ich die Vertretung der Actienbrauerei „**Zum Hackerbräu**" in München abgegeben und statt dessen die Vertretung der

Actienbrauerei
„Zum Löwenbräu in München"

übernommen habe und halte mich zur Lieferung von

vorzüglichem Exportbier

in Gebinden und Flaschen
aus obiger Brauerei bestens empfohlen. (19123

N. Pawlikowski,
Inhaber: **M. Kochanski.**
Hundegasse 120. Fernsprecher 428.

Für Ziegeleien!





Sämmtliche Gleise, Kipp- und Etagewagen,
Weichen und Drehscheiben
zu billigsten Preisen sofort lieferbar durch
Deutsche Feld- u. Industriebahnwerke,
Danzig, Fleischergasse 9.



J. Lessheim's Möbel-Fabrik.
Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. Gegründet 1863. Lager-Räume: Altst. Graben 93.
Atelier für decorative
Wohnungs-Einrichtungen
in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.
Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,
sehr preiswerth!
Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische
sind in großer Auswahl und in sauberster Ausführung am Lager
(2824

Papageien große Auswahl
sprechende, zahme, grüne und graue, kleine zahme Affen, Wellensittige, Zuchtpaare, Zebrafinken, Zuchtpaare, Kardinäle mit roth. Haube, Zwergpapageien, à Stück 3 M, sowie viele Sorten kleiner ausländ. Sänger und Ziervögel in allen Farben billig zu verkaufen von einem Seemann a. D. Nur bis Montag Mittag. (19111
Hotel zum Kurfürsten, Mottlauergasse Nr. 1, bei dem Legethor.

Danziger Männergesang-Verein.
Die diesjährige ordentliche
Generalversammlung
findet am 11. September d. Js., Abends 8 Uhr, im Vereinslokale, Langenmarkt 15, I, statt.

Tagesordnung:
Jahresbericht.
Rechnungslegung.
Neuwahl der Vereinsorgane.
Aufstellung des nächstjährigen Etats. (18988

Danzig, 31. August 1897.

Der Vorstand.
Dr. Schustehrus. Menzel.

Kurhaus Zingler's Höhe.
Schönster Punkt in Danzigs Nähe.
Gesellschaftsräume nach Wahl für Festlichkeiten jeder Art.
Diners und Soupers.
Pension billigst.

Vergnügungen.

Kurhaus Westerplatte.

Donnerstag, 2. September.
Zur Feier des Sedantages.

Großes patriotisches Volksfest.
Militair-Concert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2. Direction: **Ad. Firchow**,
in Uniform
im großartig decorirten Park.

PROGRAMM.

I. Theil.

1. „Hoch Deutschland", Marsch . . . . . . Ailbout.
2. Jubel-Ouverture . . . . Weber.
3. Paraphrase über „Das treue deutsche Herz" Otto.
4. Quadrille im militärischen Styl . . . . . Strauß.

II. Theil.

5. Ouverture zu „Ein Feldlager in Schlesien" Meyerbeer.
6. „Sang an Aegir", Dichtung und Composition von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II.
7. Sedan-Marsch . . . . Lange.
8. Fantasie a. d. Op. „Der Bajazzo" . . . . Leoncavallo.

III. Theil.

9. Prolog, gesprochen von Herrn Redakteur Eduard Pietzker. Hierauf: „Heil dir im Siegerkranz", gesungen vom Publikum, mit Musikbegleitung.
10. „Militaria", patriotisches Potpourri . . . Schreiner.
11. „Neu-Berlin", Walzer . . . . Fr. v. Blon
12. „Deutschland, Deutschland über Alles" (Text von Herrn Redakteur Eduard Pietzker), gesungen vom Publikum, mit Musikbegleitung.

IV. Theil.

13. „Die Wacht am Rhein", gesungen vom Publikum, mit Musikbegleitung.
14. Preußen-Marsch . . . . Golde.
15. Waffenruf des Kaisers „Au militair" . . Clarens.
16. „König Wilhelm saß ganz heiter", gesungen vom Publikum, mit Musikbegleitung.

Texte sind an der Kasse zu haben.
Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pf.
Abonnementsbillets haben Giltigkeit.
H. Reissmann.

Sängerheim.
Donnerstag, den 2. September 1897:
Sedan-Feier.
Erinnerung an das ruhmreiche Kriegsjahr 1870/71.
PROLOG.
Grosses patriotisches Extra-Concert
mit Schlachtmusik,
unter Mitwirkung einer Schützen-Compagnie, eines Tambour- und Hornisten-Corps.
Grosses Signal-Feuerwerk.
Neu! Zum ersten Male: Neu!
Luftschiffer-Abtheilung.
Feenhafte Illumination des ganz. Gartens, Festlich. Flaggenschmuck. Lebendes Bild bei bengalischer Beleuchtung. Volkshymne.
Anfang 7 Uhr. Entree 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Passepartout 10 Pfg. Zuschlag. (19068
Arthur Gelsz.

Freundschaftlicher Garten.
Täglich:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Heute Mittwoch, den 1. September cr.:
Neues Künstler-Personal
und (19076
Sommernachtsfest.
Sonnabend, den 4. September cr.:
Große Kinder-Vorstellung.
Entree für Erwachsene 30 Pf., Kinder 15 Pf. Reservirter Platz 50 Pf., Kinder 25 Pf. Anfang 4 Uhr.
Fritz Hillmann.

Wilhelm-Theater.
Dir. u. Bes. Hugo Meyer.
Donnerstag, den 2. Septbr. 1897:
Fest-Vorstellung.
Prolog,
gesprochen v. Melly Stollberg.
Novität! 3. letzt. Male. Novität!
Der Lieutenant zur See.
Operette in 3 Akten v. Louis Roth.
Anf. d. Garten-Concerts 7 Uhr.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Nach d. Vorstellung bis 12 Uhr Garten-Concert. (19126
Demnächst: Kurzes Gastspiel des Bonvivants Paul Körner.

Café Hinze,
1. Damm 7.
Mittagstisch
(auch Abonnement.)
Saison-Speisenkarte.
Diverse Biere etc.

Kurhaus Zoppot.
Donnerstag, d. 2. Septbr. 1897:
Concert
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**
Kassenöffnung 4 Uhr.
Anfang 5 Uhr.
Entrée 50 Pfg.
13770) Bade-Direction.

Die Kegelbahn
im „Wiener Café zur Börse"
ist noch für einige Abende frei.
E. Tite,
Langenmarkt 9/10.

Breslauer Würstchen
treffen heute Abend frisch ein.
Hirschfelds Restaurant,
Breitgasse 39. (19141

Vereine.

F!

Burschenschafterkneipe.
Sonnabend, d. 4. Septbr. a. c., im Bürgerbräu, Hundegasse.

Eröffnungs-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am

Donnerstag, den 2. September cr.,

Langgasse No. 37

ein

Special-Sammet- und Seidenwaaren-Geschäft

eröffne.

Der Verkauf findet zu **unerreicht billigen,** aber **streng festen Preisen** statt.

(19142

Seiden-Haus. **Max Laufer.** Langgasse 37.



Installation
von
Haustelegraphen
und
Telephonen.

Elektrische Treppenbeleuchtung

für zeitweisen Gebrauch, in solidester Ausführung.

Richard Penner,

Langer Markt Nr. 7. (19120

Giese & Katterfeldt

Langgasse 74.

Special-Haus für Damen- und Kinder-Confection.

Da wir für die täglich eintreffenden Neuheiten Platz schaffen **müssen**, haben wir uns entschlossen, alle nicht streng modernen Sachen zu ganz außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

Capes von 1,50, Mäntel von 3,00,
Paletots von 2,00, Knaben-Anzüge von 2,00,
Kinderkleider von 1,00, Mädchenmäntel von 2,00

u. s. w. (19095

Familien-Nachrichten.

Nach langem, schwerem Leiden erlöste heute Vormittag 11 Uhr ein sanfter Tod meinen lieben Mann, guten Vater, den Kaufmann

Wilhelm Neufeldt

in seinem 52. Lebensjahre.

Riesenburg, den 30. August 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen (19144

Ida Neufeldt.
Otto Neufeldt.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. September, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Die Beerdigung meines lieben Mannes findet Donnerstag, den 2. Sept. Nachm. 4 Uhr, von der Halle des reform. Kirchhofs, Halbe Allee aus statt.

G. Schmeier, Wwe.

P. P.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, daß meine unter der Firma

Ernst Riemeck,
Burgstraße Nr. 14–16,
bestehende
Steinkohlen-Handlung

durch Verkauf der Grundstücke Burgstraße 14–16 in den Besitz des Herrn **A. Eycke** übergegangen ist, und wird derselbe dieses Geschäft neben dem unter seiner Firma bestehenden weiterführen.

Marie Riemeck Wwe.,
in Firma: **Ernst Riemeck.**

Bezugnehmend auf obenstehende Anzeige, habe ich am heutigen Tage das bisher unter der Firma **Ernst Riemeck** geführte Steinkohlen-Geschäft übernommen und werde dasselbe mit meinem bisherigen,

Burgstraße Nr. 8–9

befindlichen, unter meiner Firma weiterführen.

Das mir von den mich Beehrenden entgegengebrachte Wohlwollen werde ich durch streng reelle Bedienung auch in meinem neuen Unternehmen zu rechtfertigen suchen und dabei auf Ihre gütige Unterstützung rechnend zeichne mit Hochachtung

A. Eycke,
Steinkohlen- u. Holzhandlung,
Burgstraße 8–9 und 14–16.
19129) Telephon 233.

Seidenstoffe, Kleiderstoffe, wollene und baumwollene Blousenstoffe

Sorgfältig für jeden Geschmack neugewählte

treffen in allen gangbaren Qualitäten jetzt **täglich neu ein** und werden

außerordentlich billig verkauft.



(19117

Langgasse 78. Danzig. Langgasse 78.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Agnes“ ca. 8./10. Septbr.
SS. „Julia“, ca. 9./12. Septbr.
SS. „Annie“, ca. 9./11. Septbr.
SS. „Brunette“. ca. 12./14. Sept.
SS. „Artushof“, ca. 12./14. September.

Es laden in London:

Nach Danzig: (19132
SS. „Blonde“, ca. 6./10. Septbr.

Th. Rodenacker.

Es ladet (19136

D. „Weichsel“

bis Sonnabend Abend nach sämmtlichen Weichselstationen.

Güterzuweisungen erbittet

Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition.

Dampfer „Edina“

von Leith hier angekommen, löscht in Neufahrwasser.

Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei (19135

F. G. Reinhold.

Zurückgekehrt.

Dr. Stanowski,

Nervenarzt.

Zurückgekehrt.

19127) **Dr. Goetz.**

Vor Eintreffen der Neuheiten

habe sämmtliche

Regenmäntel, Wintermäntel, Herbst- u. Winterkragen, Winter-Jaquettes und Abendmäntel

vom einfachsten bis elegantesten Genre, welche von der letzten **Winter- und Frühjahrs-Saison** übrig geblieben sind, zu ganz bedeutend enorm billigen Preisen zum

Ausverkauf

gestellt. (18475

A. Fürstenberg Wwe.,
Langgasse Nr. 19.

Abendmäntel von Mk. 4,50 an,
Winter-Kragen von Mk. 3,00 an,
Regenmäntel von Mk. 3,00 an.



Bienenkorb-Strickwolle!

beste englische, sowie großes Lager in

deutschen Strickwollen

zur Hand- und Maschinen-Stickerei empfiehlt die

Strumpfwaaren-Fabrik u. Garn-Handlung

Otto Harder, Danzig,
Gr. Krämergasse 2 & 3. (19078

Rießner-Oefen,

das Beste aller existirenden

Regulir-Füll-Systeme,

in allen Größen eingetroffen, empfiehlt

Telegr.-Adr.: Axt, Danzig. **H. Ed. Axt,** Telephon Nr. 352.

Langgasse Nr. 57–58. (18605

G. Wischneck, Buchhalter

Heilige Geistgasse Nr. 45, 1. Etage,

empfiehlt sich zur Einrichtung, Führung, sowie sorgfältigsten Bearbeitung für rückständige Geschäftsbücher.

Gambrinus-Halle,
3 Ketterhagergasse 3.
Restaurant mit Garten.

Warmes **Frühstück** zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12–3 Uhr, a Couvert 0,75 u. 1,00 M, Abonnement billiger.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.

2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.

Diners und Soupers in und außer dem Hause.

Niederlage von **flüssiger Kohlensäure.**

Hochachtungsvoll

J. W. Neumann.

Mein Geschäft bleibt

morgen Nachmittag

von $3\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Uhr (19094

geschlossen.

G. Schmeier Ww.

Zur Massage,

Elektrisiren, Galvanisiren etc. empfiehlt sich (19118

A. Schade, Sandgrube 30.

Das Specialgeschäft für

Geschenke

jeglicher Art

von

H. Liedtke, Langgasse Nr. 26,

unterhält (14709

in seinen bedeutend vergrößerten Räumen eine permanente

Ausstellung!

darunter viele Artikel mit

Ansicht u. Aufschrift

von Danzig und Zoppot.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22752 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 1. September 1897 (Abend-Ausgabe.)

Die Antisemiten unter sich.

Die zusammengewürfelten Elemente, welche eigentlich nur durch den Judenhaß vereinigt wurden und früher in so viele Gruppen zerfielen, wie sie Köpfe zählten, hatten 1893 nach den Wahlen sich zu einer Partei vereinigt, der deutsch-socialen Reformpartei. Auch die Abgeordneten traten zu einer Fraction zusammen, allein die Freude hatte nur kurzen Bestand, einer nach dem anderen fielen die Abgeordneten von der neu gebildeten Fraction ab und wenn die Entwickelung so weiter geht, zeugt bald nur „eine stolze Säule", der streitbare Herr Liebermann v. Sonnenberg, von der entschwundenen Pracht. Ahlwardt wurde von der Fraction nicht aufgenommen, Böckel trat aus, Hänichen in Dresden legte sein Mandat nieder, das den Socialdemokraten zufiel, neuerdings schied Förster aus der Partei, und zuletzt erklärte der Abgeordnete Köhler, offenbar im Einverständnisse mit seinem Freunde Hirschel, daß er nur in der Fraction bleibe, weil ihn dieselbe nicht genire, in Zukunft werde er mit den Abgeordneten des baierischen Bauernbundes zu einer Fraction zusammentreten. Fallen sieht man Blatt auf Blatt.

Außerhalb des Reichstages ist es noch ärger. Neben der officiellen Partei Liebermann-Zimmermann-Werner existirt die Allgemeine antisemitische Vereinigung, die den Abg. Ahlwardt angestellt hat. Dann giebt es einen Germanischen Volks-Bund, in dem Herr v. Mosch das große Wort führt; er will bei den nächsten Wahlen den Conservativen allein vier Sitze entreißen. In Berlin haben wir auch noch einen Verband liberaler Antisemiten mit Schwennhagen und Muralt, der besonders das Christenthum angreift, und den Dühring'schen Socialitären Bund, der den vorigen an Gehässigkeit gegen die Religion der Juden wie der Christen noch übertrifft, endlich noch eine Fraction Förster, deren Standpunkt nicht bekannt ist. Auch außerhalb Berlins ist es nicht besser, die Antisemiten in Hamburg bilden ihre eigene Partei genau so gut wie die badische und baierische Antisemitenpartei, und der mitteldeutsche Bauernverein Köhlers verwahrt sich dagegen, etwa mit der officiellen Partei identificirt zu werden. Am Rhein soll es auch eine katholische antisemitische Partei geben, deren Organe in Trier und Aachen erscheinende Blättchen sind, sie ist aber sonst noch nicht in die Oeffentlichkeit getreten.

Das sind schon 11 Gruppen und die Aufzählung ist noch nicht beendet, aber die Zerklüftung der antisemitischen Gruppen ist schon daraus klar genug. Einen neuen Zankapfel bildet das Verhältniß zum Bund der Landwirthe. Dieser ist den Antisemiten sehr nahe gerückt durch die Wahl des Dr. Hahn zum Director, nachdem ursprünglich Liebermann diesen gut dotirten Posten erhalten sollte und nur in Folge Einspruches der Conservativen seine Wahl unterbleiben mußte. Aber Dr. Hahn und Liebermann sind zwei Brüder, ihre Parteien werden sich immer gegenseitig unterstützen. Damit kommen nun die hessischen Antisemiten in Conflict, denn sie haben einen eigenen Bauernverein und ihnen macht der Bund der Landwirthe Concurrenz. Sie wollen ihn deshalb in Hessen nicht aufkommen lassen, und es ergiebt sich das interessante Bild, daß, während der rechte Flügel der deutsch-socialen Reformpartei unter Liebermann mit dem Bunde der Landwirthe sehr intim ist, der linke Flügel Köhler-Hirschel mit demselben im heißen Kampfe liegt, und auch in Sachsen eine scharfe Animosität zwischen dem Bund und den Antisemiten Zimmermann herrscht.

Eine so zerklüftete Partei erhebt den Anspruch, als Regenerator unseres Parteilebens aufzutreten!

Faures Ankunft in Paris.

Die Straßen von Paris boten gestern ein außerordentlich belebtes Bild; alles war auf den Beinen, um den Präsidenten bei seiner Heimkehr aus Rußland zu begrüßen. Die meisten Läden waren geschlossen; die Beflaggung der Häuser übertraf bei weitem die am 14. Juli herkömmliche. Schon in der Frühe wurden von zwei Vertretungen patriotischer Gesellschaften Kränze an dem Standbilde der Stadt Straßburg niedergelegt.

Um 6 Uhr Nachmittags lief der Zug mit Faure in den Nordbahnhof ein; zur Begrüßung des Präsidenten waren die Minister, Senatspräsident Loubet, Kammerpräsident Brisson sowie die Mitglieder des Centralrathes und des Stadtrathes erschienen. Vom Bahnhofe begab der Präsident sich zu Wagen nach dem Elysée, auf dem ganzen Wege von einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Eine besonders große Menschenmenge war auf dem Concordienplatze versammelt; auf dem Platze, der besonders reich geschmückt war, war eine Tribüne errichtet, auf der das Comité der Pariser Kaufleute Platz genommen hatte. Der Wagen des Präsidenten hielt vor der Tribüne und Präsident Faure begab sich in Begleitung des Ministerpräsidenten Méline, des Generals Hagron und des russischen Militärattachés Baron Frederiks auf dieselbe, um eine Adresse der Pariser Kaufleute entgegenzunehmen. In der Adresse geben die Kaufleute ihrer patriotischen Freude und der Dankbarkeit über die Weihe der friedlichen Alliance Ausdruck, die eine Aera der Wohlfahrt erhoffen lasse; Friede sei ihr höchster Wunsch, um das Werk von 1900 vollenden zu können. Faure bestieg dann wieder den Wagen und traf gegen 7 Uhr im Elysée ein. Auf dem ganzen Wege hatten die Truppen Spalier gebildet, den Wagen begleitete eine Escorte von Kürassieren und Gardes Républicains. Unter den Zurufen des Pubikums hörte man besonders die Rufe: „Es lebe die Alliance", „Es lebe Frankreich" und „Es lebe Rußland".

Ganz ohne Störung ging der Einzug des Präsidenten übrigens nicht von Statten. Ganz ähnlich wie bei seiner Abfahrt nach Rußland explodirte auch jetzt, etwa 10 Minuten, nachdem der Präsident die Madeleine-Kirche passirt hatte, innerhalb des Kirchengitters eine Röhre; dieselbe war mit Nägeln gefüllt und gleich den Röhren, welche am „Bois de Boulogne" und an der „Place de la Concorde" zur Explosion gebracht wurden. Schaden wurde nicht verursacht, Personen wurden nicht verletzt.

Auf telegraphischem Wege wird uns noch gemeldet:

Paris, 1. Sept. (Tel.) Auf der Polizeipräfectur wird die Explosion nicht für einen anarchistischen Anschlag, sondern für die That eines mit der Bomben-Monomanie behafteten Individuums gehalten, welches auch der Urheber der früheren Explosionen im Bois de Boulogne am Place de la Concorde und dem Boulevard Magenta gewesen sei. Im Zusammenhang mit der Explosion sind zwei Personen verhaftet, alsbald aber wieder freigelassen worden.

Die **Illumination**, welche gestern Abend stattfand, war glänzend. Eine zahllose Menge umgab die vielen Musikcorps, welche vor den Cafés ihre Weise erschallen ließen. Der Präsident lud sämmtliche Minister zu einem Diner im Elysée ein.

Telgramme aus den größten Provinzialstädten berichten von feierlichen Veranstaltungen.

*

Interessant ist die Darstellung des ehemaligen Diplomaten und officiösen Journalisten Hansen in Paris über die Vorgeschichte der französisch-russischen Allianz, wie er sie in einem soeben erschienenen Buch giebt. Danach stammt der Gedanke einer Annäherung zwischen Frankreich und Rußland schon von lange her, und Gambetta äußerte sich bereits in diesem Sinne Hansen gegenüber im Jahre 1881. Hansen erzählt sodann die Bemühungen des Herrn Flourens, eine Annäherung mit Rußland herbeizuführen, und den Empfang der bulgarischen Delegation, der in Petersburg einen so günstigen Eindruck machte, daß der Zar dem Botschafter de Laboulaye seine hohe Befriedigung ausdrückte. Hansen kommt weiter auf die Aussöhnung Floquets mit Rußland, die Beschickung der 1889er Ausstellung durch Rußland, den Rücktritt des Fürsten Bismarck, die Feste von Kronstadt und die Unterhandlungen im Hinblick auf ein politisches Einvernehmen zu sprechen. Diese wurden von Herrn de Giers und dem Botschafter de Laboulaye geführt, indeß Kaiser Alexander III. und Herr Ribot, der damalige Minister des Aeußeren, ihnen aufmerksam folgten. Das Hauptgewicht legt Hansen auf die Mission, mit der er im Jahre 1891 von Herrn de Freycinet nach Fredensborg entsandt wurde, um den Abschluß einer Militär-Convention mit Rußland anzubahnen. Fürst Obolensky überreichte dem Kaiser Alexander III. die Note Hansens und ertheilte ihm folgenden Bescheid: „Herr Hansen kann Herrn de Freycinet sagen, der Kaiser habe sein Gesuch in ernstliche Erwägung gezogen und werde sich nach seiner Rückkehr nach Petersburg weiter damit befassen." Am 6. September fuhr Hansen nach Paris zurück, allein der Winter verstrich, ohne daß außer einem Briefwechsel zwischen de Freycinet und dem General Wannowsky irgend etwas geschehen wäre. Am 18. Februar 1892 wurde das Cabinet de Freycinet gestürzt, aber die Herren de Freycinet und Ribot behielten ihre Portefeuilles in dem Cabinet Loubet, und nach weiteren drei Monaten der Unthätigkeit beauftragte Herr de Freycinet Hansen, dem Zaren, der damals bei der goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares weilte, zu schreiben. In dem Briefe schlug Hansen dem Kaiser von Rußland vor, einen hohen französischen Offizier nach Rußland zu entsenden, damit dieser direct mit dem Kriegsminister und dem Generalstabschef unterhandle, falls der Zar seine Zustimmung ertheile. Am 5. Juni erhielt er ein Telegramm: „Brief empfangen und mitgetheilt. Erwarten Folge"; am 10. Juni traf die zustimmende Antwort ein. Herr v. Giers kam bald darauf nach Paris, allein im Herbst brach der Panama-Skandal los, in dem Baron von Mohrenheim in unqualificirbarer Weise angegriffen wurde. Herr Develle, der damalige Minister Aeußeren, bot alles auf, um den schlimmen Eindruck zu verwischen, den die Skandale und Angriffe auf den Botschafter in Petersburg hervorgerufen hatten, konnte aber erst nach dem Empfange der russischen Seeleute in Toulon und Paris die Unterhandlungen wieder aufnehmen, die unter dem Cabinet Casimir-Perier zum Abschluß gebracht wurden. Hansen zollt zuletzt der geschickten Thätigkeit des Herrn Hanotaux die größte Anerkennung, der den Besuch des Zaren in Paris, die Reise des Herrn Faure nach Rußland und den Abschluß des Allianzvertrages durchzuführen vermochte.

Deutschland.

* **Berlin**, 31. Aug. Die vom **Sultan** dem **Kaiser** geschenkten sechs alten **Kanonen** sind, wie die „Schles. Ztg." erfährt, aus Anlaß der Hundertjahrfeier gestiftet worden. Die Wirren auf der Balkanhalbinsel verzögerten den rechtzeitigen Abgang der Sendung. Ueber die Herkunft der Kanonen theilte man auf dem türkischen Kriegsministerium mit, daß die Stücke zwar deutschen Ursprunges seien, aber nicht direct in den Kriegen des alten deutschen Reiches erobert, vielmehr den Persern abgenommen worden seien, die seiner Zeit mit den Habsburgern gemeinsame Sache gegen die Türkei machten und deshalb von jenen mit Kriegsmaterial versehen worden waren. Einige dieser Kanonen sind mit dem doppelköpfigen Adler des „Heilg. röm. Reichs deutscher Nation" geziert, andere weisen das Wappen des Bischofs von Salzburg auf; Jahreszahlen, Figuren und Inschriften sind vorhanden und belehren uns, daß vier im 16. Jahrhundert entstanden sind, zwei der Kanonen aber aus der allerältesten Zeit der Geschützgießerei stammen. Die eine Kanone trägt das Bild einer Schwalbe und darunter steht: „Die Schwalbe hat ein zwiespaltig' Schwanz, wo diese hintrifft, bleibt nichts ganz!" Eine türkische Inschrift, die sich auf dem kleinsten der sechs Geschütze befindet, giebt für den türkischen Kanonier die für die Ladung nöthigen Vorschriften; diese Inschrift ist bei Beginn des vorigen Jahrhunderts auf dem Rohr eingegraben, ein

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Meine Landstreicherei.

Eine sociale Studie. Von **Karl Böttcher.**

VI. Obdachlos.*)

„Heimath der Heimathlosen." Oben auf der wogenumbrandeten Nordseeinsel stehen diese Worte über dem verwetterten Eingangspförtchen zum kleinen Friedhof, und drinnen unter grasbewachsenen Hügeln ruhen jene armen Schiffbrüchigen, welche hier, fremd und unbekannt, an den Strand geschwemmt wurden. . . . . „Obdach der Obdachlosen" könnte in großen Lettern über den düsteren Gebäuden prangen, die ich jetzt aufsuche.

Es ist weit draußen, wo Berlin beinahe aufhört und die letzten Schwingungen des weltstädtischen Lebens verzittern. Allerhand verlumpte Gestalten schleichen, taumeln, huschen das Granitpflaster entlang nach dem am Ende der Straße gelegenen rothen Ziegelbau mit seiner architektonisch etwas koketten Façade: dem Asyl für Obdachlose.

Am Wege stehend, fasse ich den an mir vorüberwallenden Zug des Elends schärfer in's Auge: hagere, in die Schultern eingezogene Köpfe, zerfetzte Kleider und wohl hie und da auch zerfetzte Gewissen, krankhaftes Hüsteln und Spucken, Schuhzeug, aus denen vorn die Zehen herauslugen — gesellschaftlicher Bodensatz, socialer Kehricht, wie ihn zuweilen der Besen der Polizei säubert, jeder Art.

Nachdem alles dahingeschlichen, auch an Krücken dahingehumpelt, trotte ich als Letzter dem finsteren Zuge nach.

Nun sitz' ich in der großen, weißgetünchten, menschenvollen „Sammelhalle", und immer noch schiebt es und drängt es das weite Portal herein in diese Herberge des Elends. . . .

O, diese Armen, welche jetzt zusammengedrängt auf langen Bänken hocken, die Gesichter bleich, erdfahl, verwettert, blöd, knochig, tief durchfurcht, arg verrunzelt! Allen hat das Glück längst Lebewohl gesagt. Verödet, verwüstet ihr gegenwärtiges Leben, und kein Pflänzchen der Hoffnung, das ihnen entgegengrünt.

Unter solchem Massenelend, dessen Athem mich umweht, dessen Dunst ich rieche, komme ich mir vor wie ein Verirrter, der aus blumigen Gefilden in einen von häßlichen Miasmen überhauchten Sumpf geräth. Wie anders, als ich mit Felleisen und Knotenstock in frischer Rheinluft die graue, von schattiger Allee gesäumte Landstraße entlang wanderte, umzwitschert von Vogelgesang!

„Vorwärts, zum Baden!" ruft der tiefe Baß eines Aufsehers.

Gruppenweise geht es in einen Nebenraum. Die Lumpen, bei denen es nicht viel aufzuknöpfen und aufzubinden giebt, fallen beinahe von selbst von den Körpern.

In kleinen, mit gelben Kettchen umspannten Bündeln, verziert mit einer Blechmarke, wandern sie jetzt in den Desinfectionsofen; die Leute aber suchen den daneben liegenden Baderaum auf. Eine Unmasse von Douchen brausen hernieder; es plätschert und trieft in den Badewannen, während im Ofen die ungeziefermordende Hitze bis auf 120 Gr. R. steigt.

Nun ist die gründliche Reinigung vorüber. Jetzt reine Menschen und reine Lumpen. . . . . Ach, wenn Wasser und Hitze auch das Elend vernichtet hätten! Aber nein, das ist in seiner ganzen Schaurigkeit geblieben.

In einem Nebensaal bilden sich verschiedene Gruppen. Was man mit halblauter Stimme spricht, es handelt nur von Noth und Jammer. Ich fange einige Fetzen dieser Unterhaltungen auf.

„Mein Meister, der Lump! Erst bleibt er mir ein paar Ewigkeiten lang den Lohn schuldig, und als ich endlich was sage, bums, wirft er mich auf die Straße." . . „Kannst mir einen Gefallen thun, Bruder; deine Fußlappen sind groß genug — ich will mir davon ein Paar kleine 'runterschneiden." . . „Wo ich schlafe? Gestern im Thiergarten, heute in diesem Loch, morgen weiß ich noch nicht."

Andere dieser Armen starren vor sich hin, bald wie träumerische Köpfe, die wer weiß welch' tiefe Gedanken herumwälzen, bald völlig theilnahmslos und verblödet. Wieder Anderen ist das bischen Humor auch hier nicht abhanden gekommen; sie erzählen einander Schnurren mit zotigen Pointen und reißen grobe Witze.

Ein kleiner, buckeliger Krüppel, der eben sein Publikum zum Lachen brachte, schleppt sich mühsam an einer Krücke vorüber.

„He", frage ich ihn, „würde es nicht besser mit zwei Krücken gehen?"

„Freilich; aber die andere ist zerbrochen, und eine neue anschaffen — das werd' ich wohl nicht mehr erleben . . . Meine Situation soll sich wieder bessern? Hahahaha! Wär' eine phänomenale Sache! Aber hundertmal eher bessert sich die sociale Lage der Kieler Sprotten."

Man schleppt einen großen, mit dicker Mehlsuppe gefüllten Blechkübel herbei, von dessen Spiegel bläuliche, appetitlich duftende Wölkchen aufbrodeln. Jeder der Obdachlosen ist bereits mit einem irdenen Napf bewaffnet, — das Vertheilen der Suppe beginnt.

„Aufpassen! Hübsch der Reihe nach! Rechts antreten und links abgehen!" schnarrt ein Aufseher.

Bunt durcheinander drängt es herbei. Zitternde Hände halten den Napf dem großen Schöpflöffel entgegen: jetzt ein alter Graubart, jetzt einer an Krücken, jetzt ein junger, ausgemergelter Bursche, jetzt ein erdfahles Greisenantlitz . . .

Ringsum essen, essen, essen.

O, dies rührend wohlige „Ah!", das manche beim raschen Löffeln ausstoßen, werde ich so bald nicht vergessen! Ich wundere mich nur, daß sie bei solch' hochfluthendem Appetit nicht den Napf mit hinunterschlingen.

Die meisten der lieben Mitmenschen sind nur deshalb so gallig und borstig, weil ihnen die Magenfrage am Herzen nagt. Wer im leckeren Dunstgewölk eines opulenten, von Weinblumen durchdufteten Diners athmet, ist zu heller Freude aufgelegt. Selbst hier die Obdachlosen werden von ihrer Suppe gewissermaßen heiterer gestimmt. Einem räubermäßig aussehenden Kerl nur hat sie nicht geschmeckt.

„Jämmerliche Tunke! Ich wollt', ich könnte die Kehle mit ein paar Schnäpsen wieder rein spülen!" scandalirte dieser Gourmand. —

„Aber wie wird man obdachlos?" frage ich in einer Runde ziemlich ruhiger Gesichter.

Ja, wie wird man obdachlos? Ein Kaufmann, ein Damenschneider, ein Kellner, ein Barbier und noch ein Kellner — die zerfetzte geistige Aristokratie dieses Lumpenproletariats — liefern sofort einige Beiträge zur Beantwortung meiner Frage.

Da geht es Einem im allgemeinen ganz gut. Ei, wenn es nur so bleiben wollte! Aber nein, plötzlich verliert man die liebe Arbeit. Ersparnisse — nicht vorhanden. Das Suchen nach neuer Beschäftigung — vergebens. . . . . Die Sorge schleicht über die Schwelle, die Noth zeigt ihr hageres Gesicht, die Zukunft umflort sich. Rechnungen fliegen in die Bude, dann dringende Mahnungen. Gläubiger erscheinen, welche nach kurzem Aufenthalt sich schimpfend entfernen und noch auf der Treppe mit Verklagen drohen. . . . . Die Uhr unternimmt den Kreuzzug nach dem Leihhaus, die bessere Hose folgt ihr nach, der schwarze Rock leistet bald den beiden Gesellschaft. Der Hereinbruch einer Krankheit gestaltet die ohnehin finstere Situation noch finsterer. Dann Besuche der Gerichtsvollzieher, erfolglose Auspfändungen, Offenbarungseid. . . . . Der Arme wird in seinem Kreise immer einsamer; gewisse Bekannte grüßen nicht mehr, gewisse Freunde ziehen sich zurück. Jetzt hinausgeworfen aus der Wohnung, mit einem schöneren Wort bezeichnet: „exmittirt". Der dürftige Hausrath liegt auf der Straße. . . . Man steigt eine Stufe tiefer in das Nichts hinab. Längst schon verwandelten sich die Kleider in Lumpen; bald werden aus Lumpen Fetzen. Und jetzt, während noch ein unbarmherziger Regen heruntertrieft, während der Hunger quält und quält und das letzte Hoffnungsfünkchen erstirbt — obdachlos.

Nach dieser grausen Schablone, nur hie und da mit anderen Nuancen, anderen Schattirungen, vollzog sich bei meinen „Collegen" ringsum der Niedergang. —

Schlafenszeit . . .

Man legt sich auf die in langen Reihen dicht neben einander stehenden Pritschen.

Nun senkt sich der Schlaf hernieder. Sachte haucht er Erquickung über die hingestreckten, in Lumpen eingehüllten Körper. Elend und Noth entschlummern — entschlummern tief und fest. Sachte, sachte, daß Ihr sie nicht weckt! . . .

Nun schwebt als lieber Gast der Traum durch die schweißduftige Baracke, webt und webt vor den geschlossenen Augen der müden Schläfer seinen rauschgoldenen Flitterkram . . . Ach, wenn man sieht, wie düster das Schicksal manches Leben gestaltet, man muß wirklich diesem Schicksal dankbar sein, daß es wenigstens noch den Schlaf gegeben!

Hierher, in diese Stickluft drückendster Noth, müßte man gewisse Verschwender führen — Leute, die in ihrem Leben noch nicht fünf Pfennige verdienten, sondern nur das Geld des Vaters verputzen, Leute, welche das edle Geckenthum als Lebensberuf betrachten und ihre sogenannten Triumphe danach zählen, wieviel harmlosen Mädchen sie die Köpfe verdrehten — damit sie schaudernd sehen, wie das Elend den Menschen zu Boden wirft. — —

Nun Morgens gegen vier Uhr.

Längst wich der Schlaf aus meinen Augen. In allen Winkeln der Baracke würde ich ihn nicht wiederfinden. Von den hingemähten Körpern der Schläfer schnarchen und fauchen noch die Leitmotive einer vollorchestrigen, unheimlich instrumentirten Schlafsymphonie. . . .

Das Fortissimo kräftiger Glockenschläge, scharf durch alle Räume gellend und tief hinein schallend in die zartesten Schnarchmodulationen, bereitet diesen Vorträgen ein jähes Ende. Das Elend reibt sich den Schlaf aus den Augen. Das ganze Asyl ermacht und geräth in Alarm.

Große Toilette.

Bald tritt auch ein Morgensonnenstrahl durch's Fenster. Langsam und golden wirbelt er in diesem Königreich des Elends einen tanzenden Staubstreifen empor, ihn vermischend mit den letzten glitzernden Träumen, die etwa noch nachzittern auf den bleichen Gesichtern.

Wieder aus dem alten Napf ein Göttertrank von warmem Kaffee, dazu einige Leckerbissen von Schwarzbrod — dann in früher Morgenstunde hinaus auf die Straße. Das Asyl für Obdachlose, dieser Tempel goldener Barmherzigkeit, hat seine Pflicht erfüllt. Nicht doch; man versucht sogar für Einzelne etwas Arbeit aufzutreiben.

Aber die große Masse? —

Nun denn — wieder hinein in die von solchem Elend geführte Schlacht des Lebens! Vorwärts, Räder! Vorwärts Menschen! Unermüdlich vorwärts! Wieder hinein in das Toben der Weltstadt! Wieder auf die moralische Wetterscheid', wo sich bald herausstellt, was aus dem Obdachlosen werden soll. Betritt er die Bahn des Verbrechers? Bleibt er am Wege liegen? Oder rafft er sich auf zu einer neuen Existenz, falls ein freundliches Schicksal es gestattet?

Und du, Weltstadt, übe, ach übe Barmherzigkeit! Menschen, welche hungern, haben ihren eigenen Gedankengang. Sobald aber ein Sonnenstrahl inniger Theilnahme in die Nacht ihres Elends fällt, sobald sie fühlen, wie Herz zum Herzen spricht — ha, dann kann man beobachten, wie todtmüde Körper sich beleben, wie gesunkene Hoffnungen erwachen, blasse Gesichter sich röthen von einer aus tiefstem Herzen quellenden Dankbarkeit.

Meine Landstreicherstudie ist zu Ende. Nun aber eine Sintfluth zum Baden und Arabiens Wohlgerüche zum Parfümiren! Es gilt, den bis in die tiefsten Niederungen der menschlichen Gesellschaft herabgestiegenen „Vaganten" wieder in den fröhlichen Schriftsteller zu verwandeln.

---

*) In dieser Studie sind meine Erfahrungen aus zwei verschiedenen Berliner Asylen niedergelegt. K. B.

Beweis, wie lange diese alten deutschen Geschütze von der türkischen Artillerie benutzt worden sind.

* **[Der Kriegsminister v. Goßler]** beging am Dienstag mit seiner Gemahlin, geborenen Baronin v. Sperber, das Fest seiner Silberhochzeit. Da der Minister zur Zeit im Manöver weilt, ist von einer Feier in Berlin abgesehen worden. Dennoch ist von nah und fern eine große Anzahl von Glückwunsch-Telegramm etc. im Kriegsministerium eingelaufen.

* **[Anklage wegen Beleidigung des Königs der Belgier.]** Die viel besprochene Anklage gegen den Redacteur Stenzel des „Hamb. Echo" wegen Beleidigung des Königs der Belgier gelangt am Mittwoch, 1. September, in Hamburg zur Verhandlung. Einmal ist der Termin bereits verschoben worden, um dem Beklagten die Vermehrung des Beweismaterials zu ermöglichen. Das Resultat zeigt sich in der Ladung von Zeugen aus der Umgebung König Leopolds. Am Mittwoch sollen erscheinen: Baron v. Goffinet, Intendant der königlichen Civilliste, Wiener, Advocat der Civilliste und des Congostaates, Greyson aus dem Cabinet des Königs, Monsignore Simon, Almosenier des Hofes, endlich der Deputirte Lorand. Die diesen auf diplomatischem Wege zugestellte Einladung giebt über die Anklage und über zu bekundende Thatsachen keine Auskunft.

* **[Für das Denkmal Heinrich v. Stephans]**, das auf Westerland (Sylt) dem verstorbenen Generalpostmeister errichtet werden soll, ist der Bronzeguß nach dem Modell des Bildhauers Hugo Berwald vollendet. Der Künstler hat noch im vergangenen Sommer das Werk nach dem Leben geschaffen. In der Marmorausführung befindet sich die Stephan-Büste gegenwärtig auf der Kunstausstellung.

* **[Eine der Führerinnen der polnischen Frauenbewegung]**, die Schriftstellerin Martha Ilnicka, welche die erste polnische Frauenzeitschrift unter dem Titel „Bluszcz" („Der Epheu") herausgab, ist hochbetagt in Warschau gestorben.

* **[Antisemitischer Parteitag.]** Die Antisemiten veranstalten im Oktober einen Parteitag in Nordhausen. Abg. Zimmermann wird über die Thätigkeit der Reichstagsfraction und der Parteileitung Bericht erstatten, Abg. Liebermann v. Sonnenberg über die bevorstehenden Reichstagswahlen sprechen. Es soll auch über die Arbeiterfrage berathen werden.

* **[Ein Theil der Arbeiten für die Berliner Siegesallee]** kommt in Carrara selbst zur Ausführung in Marmor. Bildhauer Boese, der kürzlich in Italien weilte, hat diese Reise benützt, um sich an Ort und Stelle von dem Fortgang seiner Arbeiten zu überzeugen. Die Steinbruchbesitzer haben dort gemeinsam eine Eisenbahn geschaffen, welche jetzt einen leichteren und schnelleren Transport der Blöcke ermöglicht. Sie führt durch 15 Tunnels an zahllosen Marmorbrüchen vorbei, vor deren blendender Lichtwirkung der Reisende sich durch eine dunkle Brille schützen muß. Von der Boese'schen Gruppe sind die Hauptfigur, Albrecht II., und eine der Büsten bereits punktirt, die andere Büste befindet sich in Arbeit. Im Oktober kommen die Bildwerke nach Berlin, um hier durchgeführt zu werden. Der Marmor, welcher zur Verwendung gelangt, fand den vollen Beifall des Künstlers.

* **[Der auswärtige Handel des deutschen Zollgebiets]** betrug im Juli 1897 nach dem vom kaiserl. statistischen Amte herausgegebenen Julihefte: in Tonnen zu 1000 Kilogr. netto: A. Einfuhr 3 791 551 gegen 3 566 843 und 3 162 476 im Juli der beiden Vorjahre, daher mehr 224 708 und 629 075. Hierunter Edelmetalle 76, übrige Artikel 3 791 475. Die Gesammteinfuhr in den 7 Monaten dieses Jahres beträgt 21 907 989 gegen 19 741 992 und 17 258 952 in den beiden Vorjahren. B. Ausfuhr: 2 326 503 gegen 2 285 611 und 2 077 765 im Juli der beiden Vorjahre, daher mehr 40 892 und 248 738. Hierunter Edelmetalle 37, übrige Artikel 2 326 466. Die Gesammtausfuhr in den 7 Monaten des Jahres beträgt: 15 082 608 gegen 14 240 444 und 13 008 413 in den Vorjahren, daher mehr 842 164 und 2 074 195.

* **[Die tödtlichen Verunglückungen in Preußen 1895.]** Im Jahre 1895 verunglückten in Preußen tödtlich 12 270 Personen (9755 männliche und 2515 weibliche) gegen 12 130 im Vorjahre, die Anzahl ist seit dem Jahre 1888 und nächst diesem die größte. Der socialen Stellung nach waren von den Verunglückten Selbständige in Besitz, Beruf und Erwerb 1268 oder 10,33 v. H., Angehörige derselben 1186 oder 9,67 v. H., öffentliche Beamte 263 oder 2,14 v. H., Angehörige derselben 157 oder 1,28 v. H., Privatbeamte 121 oder 1,00 v. H., Angehörige derselben 94 oder 0,77 v. H., Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter etc. 2734 oder 22,27 v. H., Angehörige derselben 861 oder 7,02 v. H., Tagearbeiter, Tagelöhner, Lohndiener etc. 2157 oder 17,57 v. H., Angehörige derselben 1068 oder 8,70 v. H., Dienstboten, Knechte, Mägde, Gesinde aller Art, 823 oder 6,71 v. H., Angehörige derselben 287 oder 2,34 v. H., Personen des stehenden Heeres und der Kriegsflotte 121 oder 1,00 v. H., Angehörige derselben 3 oder 0,02 v. H., Rentner, Pensionäre, Altsitzer, Ausgedingte 255 oder 2,08 v. H., Angehörige derselben 41 oder 0,38 v. H., Almosenempfänger 42 oder 0,34 v. H., Angehörige derselben 4 oder 0,03 v. H., Insassen von öffentlichen Anstalten 6 oder 0,05 v. H., sonstige Personen 779 oder 6,35 v. H.

Landshut, 31. Aug. **[Katholikentag.]** In der gestern abgehaltenen öffentlichen Versammlung erörterte der Vorsitzende Dr. **Bachem** den Zweck der Katholiken-Versammlungen und betonte, daß alle Spaltungen unter den Katholiken vermieden werden müssen, damit die Katholiken auch auf wissenschaftlichem und wirthschaftlichem Gebiete die ihnen gebührende Stellung erlangen, wie dieses auf politischem Gebiete bereits der Fall sei. Als Ort der nächstjährigen Generalversammlung wurde Krefeld gewählt.

In der heutigen Sitzung wurden Antwortstelegramme des Kaisers und des Prinzregenten verlesen. Das **Antworttelegramm des Kaisers** hatte folgenden Wortlaut:

Se. Majestät der Kaiser und König haben allerhöchst sich gefreut, gelegentlich allerhöchst Ihres Aufenthaltes im Rheinlande den ergebenen Gruß der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu erhalten und lassen der Generalversammlung für diesen Gruß herzlichsten Dank sagen.

Hamburg, 31. Aug. Der **König von Siam** ist heute hier eingetroffen und von dem siamesischen Generalconsul Pickenpack, dem Bürgermeister Dr. Versmann und anderen Spitzen der Behörden auf dem Bahnhof empfangen worden. Der König nahm vom Commandanten der Hamburger und Altonaer Garnison, Generallieutenant Freiherrn v. Schleinitz den Rapport entgegen und schritt alsdann unter den Klängen der siamesischen Nationalhymne die Front der auf dem Bahnhof aufgestellten Ehrencompagnie ab. Hierauf bestieg der hohe Gast mit dem Bürgermeister Dr. Versmann einen vierspännigen Galawagen und begab sich nach dem „Hamburger Hof", wo er einen Imbiß einnahm. Nach Abstattung einiger Besuche besichtigte der König die Gartenbau-Ausstellung, woselbst ein Diner zu 32 Gedecken stattfand.

Leipzig, 31. Aug. In Anwesenheit von Vertretern der Staats- und der städtischen Behörden sowie des Handels und unter Betheiligung zahlreicher auswärtiger Meßbesucher wurde heute das **Denkmal des Kaisers Maximilian I.** enthüllt, welches zur Erinnerung an die Verleihung des Meßprivilegiums, die vor 400 Jahren durch Kaiser Maximilian erfolgte, errichtet worden ist. Oberbürgermeister Dr. Georgi hielt die Festrede, die mit einem Hoch auf den König schloß.

Würzburg, 31. Aug. Zu der **Frühstückstafel beim Prinz-Regenten** waren die Minister Frhr. v. Crailsheim und Frhr. v. Asch und der Regierungspräsident Graf v. Luxburg geladen. Abends fand im Guttenbergpalais zu Ehren des heute hier eingetroffenen Botschafters **v. Bülow** eine Festtafel statt, zu welcher die baierischen Minister, der baierische Gesandte in Berlin Graf v. Lerchenfeld sowie die Herren des Gefolges des Prinz-Regenten geladen sind.

Abends traf der **Großherzog von Hessen** ein und wurde auf dem Bahnhof vom Prinzen Ludwig von Baiern empfangen und nach dem Residenzschlosse geleitet, etwas später kam im Extrazug der **König von Württemberg** an und wurde am Bahnhofe vom Prinz-Regenten von Baiern, dem Prinzen Ludwig von Baiern und dem Corpscommandeur General v. Xylander, dem Regierungspräsidenten Grafen Luxburg und den beiden Bürgermeistern von Würzburg empfangen. Die Begrüßung zwischen dem Prinz-Regenten und dem König war eine äußerst herzliche. Vom Bahnhofe begaben sich die Herrschaften nach dem Schlosse, auf der Straße von einem nach Tausenden zählenden Publikum jubelnd begrüßt.

Frankreich.

Marseille, 31. Aug. Der frühere Abgeordnete des Departements Drôme, **Camille Richard**, welcher in die neuerdings beginnenden Verhandlungen des **Panama-Prozesses** verwickelt ist, hat sich auf der Fahrt von Paris hierher im Eisenbahn-Coupé **durch einen Revolverschuß getödtet.** (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 31. Aug. Der **Sultan** hat aus Anlaß des Jahrestages seiner Thronbesteigung 24 wegen politischer Verbrechen in Saloniki, Monastir und Ueskiüb gefangengehaltene **Bulgaren begnadigt.** (W. T.)

Griechenland.

Athen, 31. Aug. Die griechische Regierung soll den Mächten auf ihre Anfrage geantwortet haben, daß sie **bereit** sei, bestimmte Staatseinkünfte im Betrage von 6 Millionen Drachmen als Sicherheit für die **Kriegsentschädigungsanleihe** zur Verfügung zu stellen. (W. T.)

Von der Marine.

* **[Kreuzer „Bismarck".]** Wie in Marinekreisen verlautet, hat Fürst Bismarck die Ehrung des Kaisers, der den neuen erstklassigen Kreuzer „Ersatz Leipzig" „Fürst Bismarck" taufen läßt, angenommen. Der Stapellauf des Schiffes findet am 15. September statt. Augenblicklich werden Vorkehrungen getroffen, daß der Hofzug des Kaisers, der dem Stapellauf beiwohnt, direct in die Kaiserwerft einläuft. Ob Fürst Bismarck dem Taufact beiwohnt, hängt von seinem Gesundheitszustande ab.

Danzig, 1. September.

* **[Herr Landeshauptmann Jäckel]** kehrt Ende dieser Woche von seiner Erholungsreise zurück und übernimmt am künftigen Montag wieder seine Dienstgeschäfte.

* **[Militärisches.]** Der Kaiser hat durch Cabinetsordre vom 27. August bestimmt: Die Offiziere der Fußtruppen haben im Gefecht den Degen (Säbel) erst dann zu ziehen, wenn die Truppe zum Angriff schreitet, also dazu Tritt faßt bezw. die Tamboure anschlagen, wenn die Schützen zum Sturm anlaufen oder das Seitengewehr aufgepflanzt wird. Dem Vorgesetzten steht jedoch die Befugniß zu, auch bei anderen als den vorstehend erwähnten Gelegenheiten den Degen u. s. w. ziehen zu lassen, wenn im Gefecht besondere Umstände oder das Interesse der Gefechts-Disciplin dies erfordern.

* **[Weichselstromschiffahrts-Commission.]** Die morgen an dem Endpunkt ihrer Reise, in Schiewenhorst von der Stromschiffahrts-Commission abzuhaltende Schluß-Conferenz hat noch eine reiche Tagesordnung zu erledigen. Dieselbe umfaßt folgende Punkte:

1) Mittheilung über die in den Jahren 1893 bis 1896 ausgeführten Bauten auf dem Weichselstrom von der russischen Grenze bis zur Mündung und auf der Nogat bis zum Haff. 2) Mittheilung über die im laufenden Jahre auf den vorbezeichneten Stromstrecken zur Ausführung gelangenden Bauten. 3) Beschaffung von Lagerplätzen für Holz auf der Weichsel und Anlage eines Holzhafens unterhalb Thorn. 4) Telegraphische Benachrichtigung der Außendeichsbewohner bei größerer Wassersgefahr. 5) Förderung von staatlicherseits anzulegenden Ladeplätzen an denjenigen Uferstellen der Weichsel, wo ein größerer Verkehr zu erwarten ist, bezw. wo Chausseen und größere Verkehrswege an die Weichsel heranführen. Es handelt sich dabei um eine Lösch- und Ladestelle am Steindamm bei der Gr. Nebrauer Fähre und Erhöhung des Steindammes; eine Ladestelle Ufer Fliederhof; die Verbesserung bezw. Herstellung von Zufuhrwegen und Lagerplätzen an der Weichsel bei Gemlitz, Letzkau und Käsemark; Herstellung eines Zufuhrweges an der Ladestelle bei Johannisdorf; Ladestelle bei Grenz; Ladestelle bei Rothebude; Ladestelle bei Schöneberg für Habermann'sche Dampfer. Meist gehen die bezüglichen Anträge von den betheiligten landwirthschaftlichen Vereinen aus. 6) Die Hafenverhältnisse und der projectirte Umschlagverkehr bei Graudenz. 7) Verstärkung der Mastenkrahne ober- und unterhalb der Dirschauer Brücke (Antrag des Vorsteheramts der Kaufmannschaft in Danzig). 8) Verbesserung der Weichselschiffahrtsstraße auf der russischen Grenze (Antrag des Vorsteheramts der Kaufmannschaft in Danzig). 9) Ueberweisung der Verwaltung der nach der Elbinger Weichsel führenden Schleuse und der Elbinger Weichsel selbst von der Wasserbauinspection Elbing an die Strombauverwaltung zu Danzig (Antrag des Vorsteheramts der Kaufmannschaft in Danzig). 10) Abgrabung des Außendeichlandes gegenüber der Barendter Ecke (Antrag des Deichamtes des Marienburger Deichverbandes). 11) Fähren: a. Einstellung einer zweiten Dampffähre bei der Fähre Schiewenhorst-Nickelswalde, wenn die dort stationirte Dampffähre reparirt wird (Antrag des landwirthschaftlichen Vereins Pasewark); b. Herabsetzung des Tarifs an der Pieckeler Weichselfähre (Antrag von Interessenten in der Falkenauer Niederung); c. Inbetriebsetzung der Fähre Rothebude-Käsemark (Antrag des Besitzers J. Wiens in Fürstenwerder). 12) Coupirung des Pieckeler Kanals (Antrag des landwirthschaftlichen Vereins zu Johannisdorf).

An der Strombereisung bis Graudenz nahm als Vertreter der Landwirthschaftskammer Herr Oberamtmann Krech-Althausen Theil. Inzwischen hat sich gestern Abend Herr Generalsecretär Steinmeyer nach Graudenz begeben, um heute auf der Weiterfahrt von Graudenz nach dem unteren Stromgebiete die westpreußische Landwirthschaftskammer zu vertreten.

* **[Zuckerfabrik Altfelde.]** Die Campagne 1896/97 dauerte nach einem uns von der Direction freundlichst zugestellten Bericht vom 29. September bis 3. Dezember. Es sind während dieser Zeit in 123 Arbeitsschichten 561 100 Ctr. Rüben verarbeitet worden, welche von 3800 pr. Morgen geerntet wurden, mithin betrug die Ernte 148 Ctr. vom pr. Morgen (gegen 173 Ctr. im Vorjahre). Die durchschnittliche Tagesleistung der Fabrik betrug 9124 Ctr. (gegen 9070 in 1895/96). Die Untersuchung der Rüben (Schnitzel von der Maschine) ergab 19,7 Brix, 16,00 Zucker im Saft und 13,9 Zucker durch Extraction ermittelt. Es wurden gewonnen I. Product 65 770 Ctr. = 11,72 Proc., Nachproduct 9032 Ctr. = 1,61 Proc., Melasse ca. 13 500 Ctr. = 2,4 Proc. (gegen 10,76 Proc., 1,25 Proc. und 2,8 Proc. im Vorjahre). Die erzielten Preise stellten sich im Durchschnitt transito incl. Sack, abzüglich Fracht und Sconto, bei I. Product auf 9,70 Mk. pro Centner (gegen 10,50 im Vorjahre), Nachproduct auf 7,40 Mk. pro Centner (gegen 9,81 im Vorjahre). Für Melasse wurden erzielt 0,80 Mk. pro Centner; letztere wurde lediglich zu Futterzwecken abgegeben. — Die Gesammt-Einnahmen betragen 812 696 Mk., während für Rüben 476 675 Mk. (84,95 Pf. pr. Ctr.), für Zinsen 31 262 Mk. (5,75 Pf. pr. Ctr. Rüben) und eigentliche Betriebskosten 192 409 Mk. (34,29 Pf. pr. Ctr. Rüben), zusammen 700 346 Mk. verausgabt wurden, so daß ein Bruttogewinn von 112 349 Mk. verbleibt (20,02 Pf. pr. Ctr. Rüben). Für Betriebssteuer und Uebercontingent zahlte die Fabrik 10 502 Mk. oder 14 Pf. pr. Ctr. Zucker, so daß der Ausfuhr-Zuschuß sich auf 1,11 Mk. pr. Ctr. ermäßigt. Von vorstehendem Bruttogewinn wurden 59 610 Mk. zu Abschreibungen verwandt, 50 000 Mk. der Reserve und 2050 Mk. für Gratificationen an Beamte überwiesen, 689 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen. Eine Dividende gelangt nach einem Generalversammlungsbeschluß vom Jahre 1895 nicht zur Vertheilung, solange die Zuckerfabrik noch Schulden hat, welche von den Mitgliedern der Direction und des Aufsichtsraths persönlich verbürgt sind (zur Zeit 350 000 Mk.); ein an sich gesunder Beschluß, der allerdings die Actionäre auf mehrere Jahre hinaus leer ausgehen läßt.

* **[Neuer Sanitätswagen.]** Heute früh trat zum ersten Male der für den hiesigen Stadthof angekaufte Sanitätswagen in Thätigkeit. In einem Speicher der Zuckerraffinerie in der Kibitzgasse war die Ehefrau eines Speicherarbeiters eine Treppe hinabgefallen und hatte sich dabei mehrere erhebliche Kopfverletzungen zugezogen, so daß sie besinnungslos liegen blieb. Der Sanitätswagen war sofort zur Stelle und die Bedienungsmannschaft (ein Oberfeuerwehrmann und zwei Feuerleute) machte der Verletzten den ersten Nothverband und hoben sie mit der Tragbahre in den Wagen. Alles war das Werk nur weniger Augenblicke, so daß der Wagen die Verwundete schon nach einigen Minuten in das Lazareth in der Sandgrube bringen konnte. Die Functionsfähigkeit des Wagens hat sich, wie uns mitgetheilt wird, durchaus bewährt.

□ **[Wilhelm-Theater.]** Morgen findet aus Anlaß des Sedantages eine Festvorstellung statt, welche mit einem Prolog etc. eingeleitet wird. Hierauf findet die letzte Aufführung der Operette „Der Lieutenant zur See" statt.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der bei dem Neubau der Geschäftsgebäude für beide Häuser des Landtages beschäftigte Regierungs-Baumeister Bohl in Berlin ist zum Land-Bauinspector ernannt. Die Regierungs-Baumeister Klehmet in Braunsberg, Callenberg in Memel, Buchwald in Breslau sind als Kreis-Bauinspectoren ebendaselbst angestellt; der Regierungsassessor Dr. Bammel aus Lüneburg ist der Regierung zu Düsseldorf zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Dr. Buchbinder, Assistenzarzt 1. Klasse vom westfäl. Ulanen-Regt. Nr. 5, ist zum Stabs- und Bataillons-Arzt des 3. Bataillons des Fußart.-Regts. Nr. 2, Assistenz-Aerzte 1. Klasse der Reserve Dr. Hohnfeldt vom Landwehrbezirk Danzig und Dr. Kunz vom Landwehrbezirk Thorn zu Stabsärzten; Dr. Laabs, Unterarzt der Reserve vom Landwehrbezirk Dt. Krone zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert; Dr. Scheel, Assistenzarzt 1. Klasse vom Inf.-Regt. Nr. 61, zum 2. niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47 versetzt.

* **[Verein der Eisenbahnbeamten.]** Zu der Sedanfeier des Vereins, welche, wie schon berichtet, am Sonnabend auf Thalmühle und im Kurhause in Zoppot stattfindet, ist die Betheiligung eine sehr starke, denn bis jetzt sind bereits ca. 1500 Theilnehmer-Karten verausgabt worden. Um auch Nichtmitgliedern den Zutritt zum Kurgarten zu ermöglichen, wird ein Eintrittsgeld von 25 Pf. erhoben werden, von dem außer den Inhabern der Fahrkarten auch die Zoppoter Musik-Abonnenten befreit sind. Da bei den Flottenfesten durch die Festbeleuchtung des Kurgartens Mängel in der Beleuchtung der Straßen hervorgetreten sind, wird am Sonnabend die Gasbeleuchtung wieder in Thätigkeit gesetzt werden.

* **[Handwerker-Genossenschaft.]** Behufs Gründung einer solchen in Berent wird am 28. d. Mts. dortselbst im „Deutschen Hause" unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Partikel eine Versammlung abgehalten werden, bei der Herr Zimmermeister Herzog aus Danzig über das Handwerker-Genossenschaftswesen referiren wird.

* **[Wahlen zum Innungsschiedsgericht.]** Das gestern Abend vom Wahlausschuß festgestellte Resultat der Wahl der Beisitzer für das Innungsschiedsgericht aus dem Stande der Arbeitnehmer hat Folgendes ergeben: Erster Beisitzer Herr Theinert, zweiter Beisitzer Herr Sellin; erster Ersatzmann für den ersten Beisitzer Herr Rob. Rich. Schulz. Zur Stichwahl kommen die Herren: als zweiter Ersatzmann für den ersten Beisitzer Maurer Kornowski und Zimmermann Herrmann, als erster Ersatzmann für den zweiten Beisitzer Maurer Gutowski und Maurer Schindelbeck und als zweiter Ersatzmann für den zweiten Beisitzer Nowakowski und Beuster.

* **[Selbstmordversuch.]** Wie bereits berichtet, versuchte gestern Mittag in der Wollwebergasse der jugendliche Schreiber Paul K. seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende zu machen. Die Kugel ging jedoch fehl und blieb in der Backe stecken. K. war bei der hiesigen Ausführungs-Commission für den Weichseldurchstich angestellt und hat dort zur Zufriedenheit gearbeitet; seine Eltern wohnen in Stolp. Herr Dr. Litewski, der zu dem Verwundeten gerufen wurde, legte diesem einen Nothverband an und veranlaßte seinen Transport zum Lazareth, woselbst die Kugel entfernt worden ist. Das Motiv ist völlig räthselhaft. K. lebte zurückgezogen und ziemlich eingeschränkt, er hat niemals Zeichen von Lebensüberdruß gegeben.

* **[Sedanfeier.]** Die kais. Werft begeht ihre Sedanfeier am Sonnabend im Schützenhause. Bereits Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr wird Feierabend gemacht, der hierdurch entstehende Arbeitsausfall wird in dieser Woche durch Ueberstunden eingeholt.

* **[Aufhebung von Viehsperre.]** Die wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im Kreise Carthaus s. Z. angeordneten Sperrmaßregeln sind jetzt auch für den Amtsbezirk Matern aufgehoben worden.

* **[Untreue.]** Vor einigen Tagen wurde der Kaufmann Wolff in Langfuhr durch einen anonymen Brief darauf aufmerksam gemacht, daß sein junger Mann nicht ehrlich sei und ihn bestehle. Er nahm, da er bereits längere Zeit Defecte in der Kasse bemerkt hatte, Nachforschungen vor und entdeckte in den Sachen seines Commis Felix Drewa eine Geldsumme, wobei er auch bemerkte, daß D. in letzter Zeit ein Fahrrad für 250 Mk. gekauft hatte, obwohl sein monatliches Gehalt nur 30 Mk. betrug. Herr W. machte nun der Polizei Anzeige, diese verhaftete den D. und nahm dann in seinen Effecten Nachsuchungen vor. Dabei wurden in einer Blechkiste 49,77 Mk. gefunden, außerdem wurde entdeckt, daß D. eine Cigarrenkiste versiegelt einem Rentier in Verwahrung gegeben hatte, in der sich beim Oeffnen 207,15 Mk. befanden, fast alles in kleiner Münze. D. gab angesichts dieser Entdeckung zu, 80—90 Mk. unterschlagen zu haben, die er in kleineren Beträgen für sich behielt. Das diesen Betrag überschießende Geld rührt nach seiner Angabe aus Ersparnissen her, die er von seinem Gehalt gemacht haben will; auch das Fahrrad will er aus eigenen Mitteln erstanden haben. D. wurde einstweilen in Untersuchungshaft genommen.

* **[Feuer.]** Gestern gegen Abend wurde die Feuerwehr zu einem Feuer auf der Speicherinsel alarmirt, sie rückte sofort mit 2 Zügen und der Dampfspritze aus, da man einen größeren Brand befürchtete. Der ganze Apparat kehrte aber sehr bald zurück, da es nur ein ganz unbedeutendes Feuer zu löschen galt. Auf den Dächern der Häuser Judengasse Nr. 2/5 war Theer beim Kochen in Brand gerathen, wobei auch das Pappdach Feuer gefaßt hatte. In wenigen Minuten war der kleine Brand erstickt.

Aus der Provinz.

s. **Von der Danziger Höhe**, 31. Aug. Gestern Vormittag **brannte** ein zum Gut **Wartsch** gehöriges Wohnhaus nebst dem dazu gehörigen Stallgebäude vollständig nieder. In dem Hause wohnte der Schmied Lenger, welcher auch die Hökerei und Gastwirthschaft betrieb. Da das Feuer sehr bald das in dem Verkaufsraume vorhandene Petroleum erfaßte, konnte von den vorhandenen Vorräthen und dem Mobiliar sehr wenig gerettet werden. Auch verbrannten sämmtliche Futtervorräthe. Da Lenger, wie es auf dem Lande leider meist der Fall ist, nicht versichert war, hat er großen Schaden erlitten. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß ein etwa sechsjähriges Kind mit einem brennenden Kienspan auf den Boden gegangen ist, um seine Pantoffeln zu suchen und dann den Kienspan fortgeworfen hat.

—c. **Oliva**, 31. Aug. Wie schon berichtet, findet am 2. September die Enthüllung der **Gedächtnißtafel für Kaiser Wilhelm** I. statt, welche der hiesige **Kriegerverein** am Aussichtsthurm auf dem Karlsberge anbringt. Die Feier soll in folgender Weise vor sich gehen: Um 10 Uhr holt die Gewehrabtheilung die Fahne ab; dann setzt sich der Festzug vom „Waldhäuschen" aus in Bewegung nach dem Karlsberg, wo die Enthüllung um $11^1/_2$ Uhr erfolgen soll. Nach der Feier ist ein Festmahl im „Waldhäuschen" und Nachmittags ein Concert dortselbst in Aussicht genommen.

ρ **Zoppot**, 1. Sept. Die hiesigen Gemeindekörperschaften der **evangelischen Kirchengemeinde** hielten gestern eine Sitzung ab. Es wurden die Herren Rentier Klingenberg und Bahnmeister Berger durch Zuruf bezw. durch's Loos zu Vertretern der Kirchengemeinde gewählt. Ferner wurden Verhandlungen über Ankauf des Seeberges und den Kirchenbau gepflogen und zwar in Betreff der Genehmigung von Seiten des Consistoriums. — Gestern Abend fand die zweite von der hiesigen Badedirection veranstaltete **Corso-Gondelfahrt** statt. Sie war von glatter See und einer angenehmen Abendschwüle begünstigt. Etwa 20 geschmückte und illuminirte Boote, mit Gästen besetzt, fuhren gegen 8 Uhr auf die See hinaus. Nach einer Stunde kehrte man an Land zurück.

ʒ **Pr. Stargard**, 31. Aug. Die **westpreußische Missionsconferenz**, die am 31. August und 1. September in unserer aus diesem Anlaß festlich geschmückten Stadt stattfindet, hat heute unter großer Betheiligung der Geistlichen der Provinz begonnen. Von außerhalb der Provinz sind die Herren Missions-Inspector Professor D. Plath-Friedenau, Missions-Inspector Merensky und Missionar Eidnaes erschienen. Die Conferenz wurde durch einen Festgottesdienst eingeleitet. Abends versammelten sich die Conferenzmitglieder in Wolffs Restaurant zu einer Sitzung. Nach Eröffnung derselben durch Herrn General-Superintendenten Döblin, der die Versammlung in Vertretung des Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Collin-Güttland, leitete, begrüßte Herr Superintendent Dreyer die Erschienenen. Dann wurde über das Amt der Synodalhelfer verhandelt. Nach der 1894 aufgestellten Helferordnung stehen die Synodalhelfer im Dienste der Heidenmission; sie sollen helfen, die Bekanntschaft mit der Heidenmission im Volke zu erweitern, das Verständniß der Mission vornehmlich bei den Geistlichen zu fördern und dadurch die Leistungen der Gemeinden für die Mission zu steigern. Die Versammlung schloß sich nach lebhafter Erörterung den Thesen an, welche Herr Pfarrer Schulz-Botzen über die Art der Thätigkeit der Synodalhelfer aufgestellt hatte.

W. **Elbing**, 31. Aug. Seit einigen Tagen weilt ein höherer **japanesischer Beamter** in Elbing zum Besuche der Schichau'schen Werft. Der Besuch steht im Zusammenhange mit der Erbauung von 10 Torpedobooten für die japanesische Marineverwaltung, von denen drei bereits in Arbeit sind.

d. **Culm**, 31. Aug. In der Angelegenheit des hier zu erbauenden **Schöpfwerkes** fand gestern unter Vorsitz des Herrn Deichhauptmanns Lippke für die Betheiligten in Gr. Neuguth eine Versammlung statt. Herr Deichhauptmann L. führte den Anwesenden im Anschluß an die von ihm ausgearbeitete Denkschrift die Nützlichkeit einer Schöpfwerkanlage vor Augen. Eine größere Unterstützung erwartet man namentlich vom Kreise, da derselbe bei Anlage des Schöpfwerkes mit interessirt ist. Die Versammlung sprach sich dahin aus, die nothwendig werdenden Mittel aus der Deichkasse zu bewilligen, wenn die Gesammtfläche des Ueberschwemmungsgebietes vorher genau festgestellt wird, die Bewohner desselben für jeden preußischen Morgen einen noch zu bestimmenden besonderen Beitrag beisteuern und die von der Gesammtniederung zu dieser Anlage aufzubringenden Kosten nur die Höhe von 30 000—40000 Mk. erreichten.

P. **Freystadt**, 31. Aug. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Mittheilung gemacht, daß nunmehr mit dem **Bahnbau Riesenburg-Jablonowo-Marienwerder** mit der Kreuzung in Freystadt begonnen werden kann, da die Grundstücksankäufe als abgeschlossen zu betrachten seien, seitens der Adjacenten auch die Erlaubniß zum Beginn des Baues abgegeben worden sei. An Stelle des verstorbenen Kaufmanns Hoffnung wurde zum **Kreistagsmitgliede** Herr Besitzer Ernst König gewählt. — Der hier seit $1^1/_2$ Jahren bestehende **Raiffeisen-Verein** zählt 56 Genossen. Die Spareinlagen betragen 30 000 Mk., der Geschäftsumsatz im ganzen 280 000 Mk., in laufender Rechnung 41 000 Mk.

Stolp, 31. Aug. Durch einen allerhöchsten Erlaß vom 13. d. Mts. ist dem Rechtsanwalt Zilesch hierselbst, welcher wegen Herausforderung des hiesigen Ersten Staatsanwalts zum Duell zu 3 Monat Festungshaft verurtheilt war, der Rest der Strafe erlassen worden. Die Haft in Weichselmünde sollte bis 21. September dauern. In Folge des Gnadenerlasses erreichte sie bereits am 27. August ihr Ende.

Vermischtes.

Zum Doppelmord in Berlin.

Am Montag hat ein gerichtlicher Lokaltermin im Hause Königgrätzerstraße 35 stattgefunden. Als Ergebniß desselben scheint festzustehen, daß die Ermordung der Frau Schultze und deren Tochter in dem von Goenczy gemietheten Laden erfolgt ist. Es sind nämlich bei Entfernung des schweren Ladentisches unter demselben nicht unerhebliche Blutspuren entdeckt worden. Das Blut ist bei der Abschlachtung beider Frauen unter den Tisch geflossen; die Blutlache, welche sich gleichzeitig auf dem Fußboden angesammelt hatte, hat Goenczy, den ja niemand störte, sorgfältig entfernt, während er allein oder auch mit Hilfe seiner Frau den Tisch nicht von seinem Platze zu bewegen und so die Spuren unter demselben auch nicht zu beseitigen vermochte. Dadurch, daß der Mord in dem nach der Straße hin durch die schweren Jalousien abgeschlossenen Laden geschehen ist, erklärt es sich, daß niemand einen Hilferuf der Opfer des Mörders vernommen hat. Das Parterre des Hauses ist in den Morgenstunden völlig menschenleer; die benachbarte Destillation, von der aus man allenfalls einen Laut hätte hören können, ist durch eine ziemlich dicke Wand von dem Geschäftsraume getrennt. Durch die Auffindung des Blutes wird die bisherige Annahme stark erschüttert, daß Goenczy die Frauen zuerst erdrosselt und ihnen dann, gewissermaßen der größeren Sicherheit halber, erst nachträglich die Schläge auf den Kopf beigebracht habe. Auch der Obductionsbefund hat ergeben, daß Strangulation zum Mindesten nicht ausschließlich die Todesursache gewesen ist.

* **[Eine Correspondenzkarte an Andrée.]** Ein Wiener Schriftsteller schreibt aus Saßnitz auf der Insel Rügen: Im hiesigen neu erbauten Postgebäude findet sich gegenwärtig folgende „Bekanntmachung" plakatirt: „Als unbestellbar zurückgekommen: Eine Postkarte, eingeschrieben, An den Nordpolfahrer Andrée, Nordpol, zur Zeit postlagernd. Der unbekannte Absender obiger Sendung wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen zu melden und nach gehörigem Ausweis die Sendung in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselbe nach Ablauf gedachter Frist der Oberpostdirection Stettin zum weiteren Verfahren eingesendet werden muß. Saßnitz, 4. August 1897. Kaiserliche Post. (unterzeichnet): Lehdl." Weiter kann man die Gründlichkeit allerdings nicht treiben. Bedenken erregt nur die Thatsache, daß ein deutscher Reichspostbeamter die Karte „Nordpol postlagernd" seiner Zeit „eingeschrieben" hat. Und das ist in Saßnitz auf Rügen geschehen.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Kiel, 1. Sept. (Tel.) Zwei schwedische Dampfer sind im Nord-Ostsee-Kanal collidirt und haben schwere Havarie erlitten.

Frederikshavn, 27. Aug. Gestern Nachmittag fand auf dem gestrandeten und in Brand gerathenen Tankdampfer „Attila", eben nachdem man eine Pumpe von dem Bergungsdampfer „Frederikshavn" an Bord gebracht hatte, eine Explosion statt und eine mächtige Flammensäule bis zur Höhe der Masttoppen stieg empor. Alle an Bord befindlichen Leute, ein Theil der Besatzung des „Frederikshavn" und ca. 50 Berger von Laesö versuchten sich so schnell wie möglich zu retten, indem sie auf den „Frederikshavn" oder über Bord sprangen. Es sind zwei Personen, ein Taucher und ein Bewohner von Laesö, verletzt worden.

Zuckerverschiffungen.

In der zweiten Hälfte des Monats August sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker 15 452 Zollcentner nach England verschifft worden (gegen 12 116 Zollcentner in der gleichen Zeit des Vorjahres). Gesammt-Export in der Campagne bis jetzt 49 352 Zollcentner (gegen 92 314 resp. 98 830 in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre). Lagerbestand in Neufahrwasser am 1. Septbr. 1897: 8070, 1896: 204 816, 1895: 103 064 Zollcentner. — An russischem Zucker wurden bisher in der Campagne 5650 Zollcentner nach England, 100 nach Holland, 100 nach Schweden und Dänemark und 600 nach Finnland verschifft und 43 865 sind noch auf Lager. Bis 1. Septbr. v. Js. waren 109 130 Zollcentner verschifft und 211 460 auf Lager.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 1. Sept. Inländisch 49 Waggons: 1 Gerste, 6 Hafer, 7 Roggen, 35 Weizen. Ausländisch 33 Waggons: 4 Erbsen, 3 Gerste, 2 Hafer, 9 Kleie, 6 Linsen, 1 Mohn, 7 Rübsaaten, 1 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 31. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 174—183. — Roggen ruhig, mecklenburger loco 136—145, russischer loco flau, 102,00. — Mais 96. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 60 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Aug.-Sept. 19¾ Br., per Sept.-Oktbr. 19¾ Br., per Oktober-November 20 Br., per November-Dezbr. 20 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet. Standard white loco 4,85 Br. — Schön.

Wien, 31. Aug. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,29 Gd., 11,31 Br., per Frühjahr 11,20 Gd., 11,22 Br. — Roggen per Herbst 8,32 Gd., 8,34 Br., do. per Frühjahr 8,58 Gd., 8,60 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 4,97 Gd., 4,99 Br. — Hafer per Herbst 6,36 Gd., 6,38 Br., per Frühjahr 6,58 Gd., 6,60 Br.

Wien, 31. Aug. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierr. 102,40, österr. Silberr. 102,40, österr. Goldr. 124,90, österr. Kronenr. 101,80, ungar. Goldr. 122,75, ungar. Kronen-Anleihe 99,90, Oester. 60 Loose 145,00, türkische Loose 65,30, Länderbank 236,50, österreichische Creditb. 366,60, Unionbank 300,50, ungar. Creditbank 399,00, Wiener Bankverein 258,00, Wiener Nordbahn 264,00, Buschtiehradr. 569,00, Elbethalbahn 258,00, Ferd. Nordbahn 3440,00, österreichische Staatsbahn 349,40, Lemberg-Czernowitz 284,00, Lombarden 87,75, Nordwestbahn 251,00, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 137,30, Tabak-Act. 162,50, Amsterdam 98,90, deutsche Plätze 58,66, Lond. Wechsel 119,60, Pariser Wechsel 47,52½, Napoleons 9,52, Marknoten 58,66, russische Banknoten 1,27⅞, Bulgar. (1892) 112,00, Brüxer 297,00, Tramway 463.

Amsterdam, 31. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, do. per November 214. — Roggen loco auf Termine ruhig, per Oktober 120, per März 123, per Mai 123.

Antwerpen, 31. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Paris, 31. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Aug. 27,70, per Sept. 27,85, per Septbr.-Dezbr. 27,70, per November-Febr. 27,60. — Roggen ruhig, per Aug. 18,00, per Nov.-Febr. 17,75. — Mehl fest, per Aug. 57,60, per Septbr. 58,30, per Sept.-Dez. 58,35, per Nov.-Febr. 58,30. — Rüböl matt, per August 60,50, per Sept. 60,75, per Sept.-Dezbr. 61,00, per Januar-April 61,75. — Spiritus matt, per Aug. 40,00, per Septbr. 40,25, per Sept.-Dezbr. 38,75, per Januar-April 38,25. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Paris, 31. Aug. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,32½, 5% italien. Rente 94,42½, 3% portug. Rente 22,00, portug. Tabaks-Obligat. 489,00, 4% 4% Russen 1889 102,97½, 3% Russen 96 95,55, 4% Serben 66,70, 4% spanische äußere Anleihe 61⅞, convertirte Türken 22,40, Türkenloose 116,50, 4% türkische Prioritäts-Obligationen 1890 465,00, Türk. Tabak 342,00, Meridionalbahn 675,00, Oesterreichische Staatsbahn 747, Lombarden 199,00, Banque de Paris 863,00, Banque Ottomane 596,00, Crd. Lyonn. 789,00, Debeers 719,00, Lagl. Estats. 108,50, Rio Tinto-Actien 582,00, Robinson-Actien 206,50, Suez-Kanal-Actien 3270, Privatdiscont 1⅞, Wechsel Amsterd. kurz 206,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122 9/16, Wechsel a. Italien 5, Wechsel London kurz 25,17, Cheq. a. London 25,18½, Cheq. Madrid kurz 378,40, Cheq. Wien kurz 208,25, Huanchaca 44,75.

Liverpool, 31. Aug. Getreidemarkt. Weizen 1—2 d. niedriger, Mehl geschäftslos, Mais unverändert. — Schön.

London, 31. Aug. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 31. Aug. (Schlußcourse.) Englische 2¾% Consols 112 7/16, italienische 5% Rente 93¾, Lombarden 8, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 104¼, conv. Türken 22⅛, österr. Goldr. 105, 4% ung. Goldrente 103¼, 4% Spanier 61⅞, 3½% Aegypter 103¾, 4% unific. Aegypter 107¼, 4¼% Trib.-Anleihe 109, 6% cons. Mexikaner 94½, Neue 93. Mexik. 92½, Ottomb. 13⅝, de Beers neue 28½, Rio Tinto 23¼, 3½% Rupees 63⅝, 6% fund. argent. Anleihe 87½, 5% argent. Goldanleihe 90¼, 4½% äußere Arg. 61, 3% Reichs-Anleihe 97¼, griech. 81. Anl. 30, do. 87. Mon.-Anl. 34, 4% Griechen 89. 26, bras. 89er Anl. 66¾, Platzdisc. 2, Silber 24, 5% Chinesen 100½, Canada-Pacific 74⅜, Centr.-Pacific 14⅛, Denver Rio Prefered 48⅝, Louisville und Nashville 62¾, Chicago Milwauk. 97¾, Norf. West Pref. neue 39⅝, North. Pac. 51⅞, Newy. Ontario 18¼, Union Pacific 18⅜, Anatolier 90¼, Anaconda 6¼, Incandescent 2⅛. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 12,12, Paris 25,34, Petersburg 25⅛.

Petersburg, 31. Aug. Wechsel London (3 Mon.) 93,40, do. Berlin (3 Mon.) 45,77½, Cheques auf Berlin 46,12½, Wechsel Paris (3 Monate) 37,17½, Privatdiscont 4¾, Russ. 4% Staatsrente 98⅞, Russisch 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155½, do. 3½% Goldanl. von 1894 148,50, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 286, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 245½, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 205¾, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 156¼, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 463½, do. Discontobank 660, do. internationale Handelsbank 1. Emission 557, Russische Bank für auswärtigen Handel 411, Warschauer Commerzbank 478, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung 638.

Petersburg, 31. Aug. Productenmarkt. Weizen loco 11,50. — Roggen loco 6,50. — Hafer loco 3,60—4,00. — Leinsaat loco 11,50. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 31. Aug. Wechsel auf London i. G. 4,83¼. Rother Weizen loco 0,98⅞, per Sept. 96⅛, per Dezbr. 94⅜, unverändert. — Mehl loco 4,35. — Mais 35¾. — Zucker 3¼.

Newyork, 31. Aug. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 223 000, do. nach Frankreich 146 000, do. nach anderen Häfen des Continents 268 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 23 000 Qrts.

Chicago, 30. Aug. Weizen einige Zeit fallend, da die Haussiers ihre Engagements verringern, sodann lebhafte Reaction auf Abnahme der Visible supply und weil man einen bedeutenden Ausfall in den Welterträgen annimmt. Später jedoch wieder fallend in Folge schwächerer Kabelberichte und niedriger Provinz-Märkte. Schluß stetig. — Mais anfangs fallend auf auf enorme Ankünfte, dann trat auf Wetterberichte über Trockenheit und auf Deckungen eine Erholung ein. Später auf Realisirungen theilweise abgeschwächt. Schluß behauptet.

Danziger Mehlnotirungen vom 1. Sept.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,50 M. — Extra superfine Nr. 000 16,50 M. — Superfine Nr. 00 14,50 M. — Fine Nr. 1 12,00 M. — Fine Nr. 2 10 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,80 M. — Superfine Nr. 0 11,80 M. — Mischung Nr. 0 und 1 10,80 M. — Fine Nr. 1 9,60 M. — Fine Nr. 2 8,40 M. — Schrotmehl 8,40 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M. — Roggenkleie 4,40 M. — Gerstenschrot 6,50 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,50 M. — Feine mittel 13,50 M. — Mittel 11,50 M, ordinär 10 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 17,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,50 M, Nr. 2 11,50 M, Nr. 3 10 M. — Hafergrütze 14,50 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 31. Aug. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 762 Gr. 180 M bez., bunter 765 Gr. 178, 749 Gr. bes. 165 M bez., rother 775 Gr. 181 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714 Gr. 124 M, 703 Gr. v. Boden 121,50 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 88 M bez., Futter- russ. 83, 83,50, 84, 85, 86,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch per Fuhre 123 M bez., russ. 85, 86, 94, 97, 97,50, 98, Schwarz- 84, 84,50, 85, 85,50, 85,75 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 131, 140, gering 105, v. gestern 138 M bez., weiße russ. 100 M bez., grüne russ. 117, 122, 124, 125 M bez., Futter- russ. 85, 87 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 103,50, 104, 104,50, 105,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. zerschlagen 105 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 150, 200, 240, 255, 260, 270, 280, 285 M, Zucker- 180 M, wickig 160 M bez.

Stettin, 31. Aug. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 43,50 M bezahlt.

Kaffee.

Hamburg, 31. Aug. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 34,50, per Dezbr. 35,25, per März 36,25 per Mai 36,50.

Amsterdam, 31. Aug. Keine Fondsbörse.

Havre, 31. Aug. Kaffee. Good average Santos per Septbr. 43,00, per Dezember 43,50, per März 44,25. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 31. Aug. Kornzucker excl. 88° Rendement 9,85—10,02½. Nachproducte excl. 75% Rendement 7,10 bis 7,90. Ruhig, stetig. Brodraffinade I. 23,50—23,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 8,65 Gd., 8,75 Br., per Sept. 8,70 bez. 8,72½ Br., per Oktbr. 8,75 Gd., 8,80 Br., per Nov.-Dez. 8,77½ Gd., 8,82½ Br., per Januar-März 8,97½ Gd., 9,02½ Br. Still.

Hamburg, 31. Aug. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per August 8,67½, per Sept. 8,70, per Okt. 8,77½, per Dezbr. 8,85, per März 9,10, per Mai 9,22½. Behauptet.

Fettwaaren.

Bremen, 31. Aug. Schmalz. Fest. Wilcox 27 Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28 Pf., Choice Grocery 28 Pf., White label 28 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling per August 32 Pf.

Hamburg, 30. Aug. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 28,50 M, in Firkins 112 lbs. 29,00 M, Pure Lard Kingan 28,25 M in Tierces unverzollt.

Antwerpen, 30. Aug. Schmalz behpt., 61,00 M, Sept. 61,00, Sept.-Dez. 62,50, Dezbr. 64,00. — Speck fest, Backs 72—78 M, Short middles 79 M, August 79,00 M. — Terpentinöl unverändert, 56,50 M, Sept.-Dezbr. 54,50 M, spanisches 55 M.

Petroleum.

Bremen, 31. Aug. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 31. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. u. Br., per August 15¾ Br., per Aug.-Sept. 15¾ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 31. Aug. Baumwolle. Schwach. Upland middl. loco 40¼ Pf.

Liverpool, 31. Aug. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Willig. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Aug.-Septbr. 3 62/64 Käuferpreis, Septbr.-Oktbr. 3 55/64 Verkäuferpreis, Oktbr.-Novbr. 3 47/64 bis 3 48/64 Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 3 44/64 bis 3 45/64 do., Dezbr.-Januar 3 43/64—3 44/64 Verkäuferpreis, Jan.-Febr. 3 43/64 bis 3 44/64 do., Febr.-März 3 44/64 do., März-April 3 44/64 Käuferpreis, April-Mai 3 45/64—3 46/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 3 46/64—3 47/64 d. do.

Eisen.

Glasgow, 31. Aug. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 6 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 8½ d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 31. August. Wind: SW.

Angekommen: Nökken, Jensen, Stettin, Kohlen.

Gesegelt: August (SD.), Königsberg, leer. — Gottfried (SD.), Rosengreen, Stockholm, Getreide.

1. September. Wind: SSW.

Angekommen: Ernst, Jansen, Saßnitz, Kreide. — Edina (SD.), Whitehead, Leith, Güter. — Carl (SD.), Eckart, Königsberg, leer. — Askur (SD.), Eckström, Kappelshamn, Kalksteine.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Einlager Kanalliste vom 31. August.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Wanda", Graudenz, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — David Hinz, Thorn, 120 To. Weizen, Ordre, Danzig. — E. Zlotowski, Plock, 110 To. Weizen, Ordre, Danzig. — Ed. Welz, Plock, 89,5 To. Weizen, Landau, Danzig. — Gust. Schmidt, Thorn, 40 To. Mehl, Johs. Ick, Danzig. — Anton Klimkowski, Wloclawek, 90,5 To. Weizen, L. Gieldzinski, Danzig. — D. „Brahe", Thorn, 30 To. Weizen, div. Güter, Joh. Ick, Danzig. — 1 Kahn mit Schnittwaaren, 1 Kahn mit Thonwaaren.

Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen, 1 Kahn mit Roheisen. — D. „Verein", Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Frisch", Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing.

Thorner Weichsel-Rapport v. 31. Aug.

Wasserstand: + 0,70 Meter.

Wind: SW. — Wetter: heiter, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Rydlewski, 1 Kahn, Rothenburg, 73 374 Kgr. Chamottesteine. — Richter, 1 Kahn, Ick, 70 000 Kgr. Roheisen.

Stromab:

Briefmann, 7 Traften, Halpern, Pinsk, Danzig, 8487 Kanthölzer, 470 Sleeper.

Eisenbaum, 4 Traften, Eisenbaum, Sobolow, Danzig, 4520 eichene Rundklötze, 18 eichene Plancons, 3 Rundkiefern, 692 Kanthölzer, 2131 Sleeper, 2220 kieferne einfache, 77 kieferne doppelte, 1399 eichene einfache Eisenbahnschwellen.

Silberstein, 4 Traften, Müller, Tykoczin, Berlin, 1869 Rundkiefern, 32 Kanthölzer.

Widzkowski, 2 Traften, Lerinermann, Bielsk, Schulitz und Danzig, 32 Rundeichen, 228 Rundklötze, 59 Plancons, 435 Kanthölzer, 180 Rundkiefern, 3250 Mauerlatten, 952 Sleepers, 3173 einfache kieferne, 42 doppelte kieferne, 303 eich. einfache, 88 eichened oppelte Eisenbahnschwellen.

Reibstein, 2 Traften, Eidem, Bialystock, Thorn, 1347 Rundkiefern.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 31. August.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste aber ruhige Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf; Reichsanleihen und Consols fester. Fremde Fonds waren zumeist behauptet; Italiener unverändert; Mexikaner fest. Der Privatdiscont wurde mit 2½ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach festem Beginn in schwacher Haltung mäßig lebhaft um; österreichische Bahnen fester, auch italienische fest. Inländische Eisenbahnactien zumeist fest. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest. Industriepapiere zumeist fest. Montanwerthe, besonders Kohlenactien, fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,80
do. do.	3½	103,80
do. do.	3	97,75
Consolidirte Anleihe	4	103,70
do. do.	3½	103,80
do. do.	3	98,10
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
Pommersche Pfandbr.	3½	100,60
Posensche neue Pfdbr.	4	102,50
do. do.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,25
do. neue Pfandbr.	3½	100,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,25
Preußische do.	4	104,40
do. do.	3½	100,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	105,90
do. Papier-Rente	4⅕	102,40
do. do.	4⅕	102,40
do. Silber-Rente	4⅕	102,50
Ungar. Staats-Silber	4½	—
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	104,20
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	—
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	68,25
Italienische Rente	4	94,60
do. neue, steuerfr.	4	93,90
do. amor. S. 3 u. 4, 20% St.	4	93,00
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,60
Rumänische 4% Rente	4	90,50
Rum. amortis. 1894	4	90,25
Türk. Admin.-Anleihe	5	93,75
Türk. conv. 1% Anl. L a. D	1	22,30
do. Consol de 1890	4	79,60
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,00
do. Rente	4	65,50
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	29,40
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,30
do. Eisenb. St.-Anl.	5	90,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,10
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	74,50
Buenos Aires Provinz	fr.	31,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,10
do. do.	3½	99,00
do. unkündb. b. 1900	4	101,25
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,30
do. do. neue	4	101,60
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,40
do. do. 1886/89	3½	98,75
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,75
do. Comml.-Obl.	3½	98,75
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,90
do. do. do.	3½	98,40
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,90
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,10
do. do. (100)	4	—
do. unkündb. b. 1905	3½	88,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,90
Russ. Central- do.	5	122,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,00
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	29,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	120,80
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,00
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	132,70
Mailänder 45 L.-Loose	—	42,80
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,60
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	22,75
Oesterr. Loose 1854	3,2	173,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	150,00
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	128,90
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,90
Raab-Graz do. neue	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	173,90
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	118,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,25	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	85,50
do. do. St.-Pr.	5	121,90
Königsberg-Cranz	—	149,75
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	99,75
do. St.-Pr.	5	119,60
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	88,90
Galizier	5	—
Gotthardbahn	6.8	153,75
Meridional-Eisenbahn	6⅗	134,40
Mittelmeer-Eisenbahn	5	102,90
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,80
Warschau-Wien	14	249,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	—
† Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	58,20
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,20
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	97,30
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,80
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,90
† do. 5% Oblig.	5	107,80
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	90,20
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	100,90
† Kursk-Kiew	4	102,10
† Mosko-Rjäsan	4	102,40
† Mosko-Smolensk	5	105,40
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Koslow	4	101,90
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	89,90
do. Gen. Lien.	3	59,30
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	87,60

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	113,25	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6½
Berliner Handelsges.	172,00	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	120,75	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	—	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,80	6
do. Bank	208,00	10
do. Effecten u. W.	116,90	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,90	7½
do. Hypoth.-Bank	118,75	6
Disconto-Command.	207,00	10
Dresdner Bank	162,20	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,30	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,90	8
Hannöversche Bank	122,60	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,75	5½
Lübecker Comm.-Bank	140,60	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	111,30	5
Meininger Hypoth.-B.	131,80	6
Nationalb. f. Deutschl.	150,80	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	101,80	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,00	7½
Posener Provinz.-Bank	108,80	4
Preuß. Boden-Credit	143,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,25	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,25	6
Schaffhaus. Bankverein	151,10	7½
Schlesischer Bankverein	142,25	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	114,00	—
do. Prioritäts-Act.	109,10	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	88,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	206,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	425,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,40	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	113,40	5
Allgem. Elektric.-Ges.	266,50	13
Hamb. Amer. Packetf.	123,20	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	188,10	7½
Königs- u. Laurahütte	177,00	8
Stolberg, Zink	67,90	2
do. St.-Pr.	138,50	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	193,10	6
Hibernia	199,20	9½

Wechsel-Cours vom 31. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,30
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	3	20,385
do.	3 Mon.	2	20,28
Paris	8 Tg.	2	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,65
Wien	8 Tg.	4	170,30
do.	2 Mon.	4	169,10
Petersburg	8 Tg.	5½	216,55
do.	3 Mon.	5½	214,90
Warschau	8 Tg.	5½	216,75

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,375
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,365
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,35
Russische Banknoten	217,45

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der deutsche Dampfer „Kreßmann“, Capitain Tank, auf der Reise von Stettin nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

2. September 1897, Vormittags 10 3/4 Uhr,

in unserem Geschäftslocale, Pfefferstadt Nr. 33—35, Hofgebäude, anberaumt.

Danzig, den 1. September 1897. (19137

Königliches Amtsgericht X.

Steckbriefserledigung.

Der hinter die separirte **Marie Wilhelmine Auguste Silberstein**, geb. **Klose**, unter dem 10. August 1897 erlassene, in Nr. 22721 dieser Zeitung aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Actenzeichen VI. J. 530/97. (19098

Danzig, den 28. August 1897.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 27. August 1897 ist an demselben Tage die in Dirschau bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Sally Jontoffsohn ebendaselbst unter der Firma

Berliner Waarenhaus S. Jontoffsohn

in das diesseitige Handels-Register unter Nr. 154 eingetragen.

Dirschau, den 27. August 1897. (19099

Königliches Amtsgericht.

Unterricht.

Gewerbe- und Handelsschule
für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das Winter-Semester beginnt am 12. Oktober cr. Der Unterricht erstreckt sich auf: 1. **Zeichnen**, 2. **Handarbeit**, gewöhnliche und **Kunsthandarbeiten**, 3. **Maschinennähen** und **Wäsche-Confection**, 4. **Schneidern**, 5. **Buchführung** u. **Comtoirwissenschaften**, 6. **Putzmachen**, 7. **Pädagogik**, 8. **Blumenmalen** (Aquarell, Gouache, Porzellan etc., Eintritt monatlich), 9. **Stenographie**, 10. **Schreibmaschine**. Der Cursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrfächern Theil nehmen. Sämmtliche Curse sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Ostern wie zu Michaeli begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die (17792

Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,

zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden.

Für das Schneidern bestehen 3-, 6- und 12monatliche Curse. Zur Annahme neuer Schülerinnen wie zu jeder Auskunft ist die Vorsteherin, Frl. **Elisabeth Solger**, an den Wochentagen von 11—1 Uhr Vormittags im Schullokale, Jopengasse 65, bereit.

Das Curatorium.

Trampe. Davidsohn. Damus. Gibsone. Neumann.

Vermischtes.

Die Westpreußische

Landschaftliche Darlehns-Kasse
zu Danzig, Hundegasse 106/107,

zahlt für Baar-Depositen 2% jährlich frei von allen Spesen
beleiht gute Effecten,
besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notirten Effecten für die Provision von 15. Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage ꝛc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponirten Werthpapieren 50 Pf. pro 1000 Mk., für Werthpackete 5 bis 15 Mk., je nach Größe.

Diese Depots werden **getrennt** von allen anderen Beständen **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuersicheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem Namen der betreffenden **Hinterleger** als **deren ausschließliches Eigenthum**,
übernimmt bei landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen die Regulirung der voreingetragenen Hypotheken.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung. (666



Görbersdorf in Schlesien.

Weltberühmte internat. Heilanstalt für Lungenkranke von

Dr. Herrmann Brehmer,

Begründer der heut maßgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht. (19109
Aerztlicher Director Professor Dr. med. **Rud. Kobert.**

Winter- und Sommer-Kuren gleiche Erfolge.

Prospecte kostenfrei durch **die Verwaltung.**

Ludw. Zimmermann Nachf.,

Danzig, Hopfengasse No 109/110.

Feldbahnen u. Lowries,
Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.





Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jr.**, Danzig, Jopengasse 13.
Haupt-Collecteur für Danzig: **Hermann Lau** in Danzig, Langgasse.



Complete Rübenbahnen
und deren Bestandtheile

liefern (19081
für Pferde- und Locomotivbetrieb

Orenstein & Koppel,

Danzig. Fleischergasse 43. Danzig.

Vermiethung mit Kaufrecht von Gleisen, Lowries, Locomotiven ꝛc. während der Dauer der Rübencampagne.



In der ganzen Welt wird van Houtens Cacao als wohlschmeckend, kräftig, verdaulich, stimulirend und nahrhaft allgemein anerkannt auf Grund seiner Vorzüglichkeit; daher sein enormer Absatz. — Die angesehensten Aerzte und Analytiker bestätigen, dass infolge der eigenartigen Verarbeitung, welcher van Houtens Cacao unterworfen wird, die Auflösbarkeit der fleischerzeugenden Bestandtheile um fünfzig Prozent erhöht, während das Ganze schmackhafter und leichter verdaulich gemacht ist.



Gelegenheits-Kauf.

130 Stahlmuldenkipplowries

von 1/2 und 3/4 cbm Inhalt, 600 mm Spurweite, sowie mehrere 1000 m 70 und 65 mm hohe, sowie 14—15000 m 60 mm hohe

Stahlschienen

in gebrauchtem, aber vorzüglich erhaltenem Zustande äußerst billig zu verkaufen oder zu vermiethen.

Zu besichtigen jeder Zeit auf unserem hiesigen Lagerplatze.

Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke,
Danzig, Fleischergasse Nr. 9.
Telephon Nr. 461. (17606

Jedes Quantum
Roheis
haben abzugeben
Danziger Eiswerke
Comtoir: Hopfengasse 95.

Musterzeichnungen auf allen Stoffen werden saub. u. billig ausgeführt Fleischerg. 68, I.

90 ₰, 1 M,
Butter,
1,10 M, 1,20 M.

Eier, Kartoffeln, fetter Werderkäse, pikanter Tilsiter, 40 Pfg.

1,00 M, 1,20 M, 1,40 M,
gebr. Kaffee,
1,50 M, 1,60 M, 1,80 M.

Max Harder,
Fleischergasse Nr. 16.

Milch.

Vom 1. September ab kostet die Milch 16 Pfg. pro Liter.

Dom. Hoch-Striess.

Die Milch vom Freigut Oliva
kostet vom 1. Sept. cr. ab
pro Liter 16 Pf.

45 Flaschen hiesiges bestes
Bayrisch Bier
für 3 M liefert franco Haus
Bier-Verlag Hundegasse 100.

Verschaalungsbretter.

3/4 u. 1 Zoll starke, 8 bis 11″ breite t. Bretter, 20 bis 30′ lang offerirt

F. Froese,
13673) Legan.

Geldverkehr.

Hypothek.-Kapitalien

offerirt billigst und bei höchsten Beleihungsgrenzen
Eduard Thurau,
Holzgasse 23, 1 Treppe.

9000 Mk. zu 5% suche zur 1. Stelle auf ein Grundstück mit 95 Morgen gutem Boden u. guten Gebäuden. Adr. an Fuhrhalter **Woschee**, Ohra 177.

An- und Verkauf.

Zoppot.
Mein in bester Lage, nahe der See u. dem Kurhause, belegenes
Villengrundstück
mit ca. 1000 Quadratmtr. groß, Garten bezw. Bauplatz, will ich umständehalber im Ganzen oder getheilt verkauf. Miethsertrag ca. 3000 M. Adr. v. Reflect. unter 18793 an d. Exp. dies. Ztg. erb.

Ein gut eingeführtes
Speditions- u. Möbeltransport-Geschäft,
in einer größeren Stadt Westpreußens, Bahn- u. Wasserverkehr, beabsichtige ich mit oder ohne Grundstück unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 19145 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Gebrauchte, leistungsf., gut erh. Dampfmaschine, 20—30 Pferdekr. nebst Kessel, geg. Cassa sofort zu kaufen ges. Adressen unter 19131 an die Exped. dieser Ztg. erbet.

Pianino- u. Flügel-Packkisten sind käuflich zu haben Heilige Geistgasse 118. (19040

Stellen-Angebote.

Tüchtigen
Gehilfen
per 1. Oktober sucht (19125
William Hintz,
Colonialwaar. u. Delicatessen etc., Gartengasse 5.

Für unser Tuch-Geschäft suchen einen
Lehrling
gegen mon. Remuneration.
Bartsch u. Rathmann,
Langgasse 67.

Jung. Militärmützenmacher od. Kürschner, der das Anfertigen v. Militärmütz. gründl. erl. möchte, k. sof. eintret. Beschäftig. dauernd. **G. Fischer**, Osterode Ostpr.

Ein Sohn achtb. Eltern, findet p. 1. Oktob. in m. Lederhandlung VI. Damm 3 b. fr. St. e. Lehrlingsst. Meldungen erb. **Otto de Beer.**

Photographie.
Ein **Lehrling** kann eintreten bei (19146
Gottheil & Sohn,
Hundegasse Nr. 5.

Socius.
Für nachweislich lucrat. Unternehmen wird sofort thätiger oder stiller Theilnehmer mit M 15000 Einlage, welche hypothekarisch sich. gestellt werden, gesucht.
Offerten sub Nr. 19073 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hiesiges Speditions-Geschäft sucht per 1. Oktober cr.
Lehrling
mit Zeugniß zur Berechtigung zum Einjährigen-Dienst.
Offerten unter 19107 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein gebildetes jung. Mädchen, welches etwas schneid. kann, wird für einen bess. Haush. als Stütze gesucht, dasselbe muß gleichzeitig die Schularb. eines elfjährigen Mädchens beaufsichtigen können. Offerten unt. Nr. 19114 an die Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Stellen-Gesuche.

Vertrauensstellung oder Reiseposten
sucht jung. gebildeter Kaufmann. Suchender besitzt über seine bish. Thätigkeit gute Zeugn. u. Refer. und war als mehrjähr. Leiter e. bedeut. Colonialwaarengesch. thät. Offerten unter Nr. 19071 befördert die Exped. dies. Zeitung.

Tüchtiger Kaufmann
in allen Branchen kundig, mit Prima Referenzen, sucht Stellung als Leiter resp. Verwalter eines größeren Geschäfts evtl. Uebernah. einer Filiale geg. entspr. Caution. Offerten unter 18792 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

Zu vermiethen.

Zoppot,
Pommersche Str. 8 eine herrsch. Winter-Wohnung, 4 Zimmer u. reichliches Zubehör, im Ganzen auch getheilt, zu vermiethen.

Langfuhr, Leegstriez 5, Ecke Labesweg, hochherrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Boden und reichl. Zubehör, in der 2. Etage für 850 M zu vermiethen. Näheres daselbst part. bei Herrn Peters. (19045

Comtoir
von 2 Stuben ist Hundegasse 51 p. 1. Oktbr. zu vermiethen. Näh. Brodbänkengasse 39. (19087

Herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Kab., gem. Badestube und Zubehör, sowie Garten ist Hinterm Lazareth 1, I, z. verm. Näh. Hint. Lazareth 6 b. Hoffmann.

Der große Laden
Langenmarkt 22
ist zu vermiethen. (18753

Milchkannengasse 27
ist die **4.** Etage, 7 Fenster Front, 5 Zimmer und Zubehör, per 1. Oktober für M 600 pro Jahr zu vermiethen. Besichtigung von 11—5 Uhr. Näheres bei
R. Deutschendorf.

Langfuhr, Hauptstraße am Markt sind Läden zu vermiethen. Näheres Langfuhr, Hauptstraße 26 bei **M. Baden.**

Langgarten 17
ist die herrschaftliche erste Etage, Preis 1250 M, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Milchkannengasse 22, I im Comtior bei **Reincke u. Gruber.**

Fleischerg. 40 ist die neu decorirte herrsch. Wohn. d. 2. Etage, best. a. 1 Saal, 5 gr. Zimm., Mädchen- u. Garderobenst., Küche, Bod., Keller, Kohlenstall, u. gem. Waschk., p. 1. Okt. ab z. vm. Näh. Fleischerg. 29, 1 Tr.

Holzmarkt 5, beste Lage, 1. Et., best. a. 4 Z., Entree, Küche ꝛc. p. 1. Okt. z. vm Näheres Schmiedegasse 10, 1 Tr.

Langgasse 37 ist die 2. u. 3. Etage p Oktbr. zu vermieth. Näh. Hundegasse 103.

Holzgasse 27, I, ist die aus 4 Zimmern, Entree und Zubehör bestehende Wohnung per 1. Okt. zu verm. Näh. Fleischergasse 7, Comt. 9—11 V.

Altstädt. Graben 93 sind 2 herrschaftl. Wohnungen, 5 und 7 Zimmer und reichl. Zubehör zu verm. Näh. 2 Tr., l. Zu besehen von 10—1 Uhr.

In der Villa **Halbe Allee 30** ist z. 1. Okt. die erste Etage mit 8 Zimmern, Kab., Bad, Kamm. etc. zu verm. **B. Schoenicke.**

Großes Zimmer, mit oder ohne Möbel, sofort zu vermieth. Brodbänkengasse 30.

Heil. Geistgasse 8 ist e. g. m. Vorderzimmer, mit auch ohne Pension, zu vermiethen. (19065

Hochherrsch. Wohnung
von **5 Zimmer** mit Bade- und Mädchenstube, Hinterbalkon etc. von **sofort od. 1. Okt. Thornscher Weg 14, II,** zu vermiethen. Näheres **Abegg-Gasse 1, part.**

Im Neubau (19110
Kohlenmarkt 8
ist ein geräumiger Laden, ferner die 2. und 3. Etage, best. aus je 4 Zimmern (mit Erker u. Balkon) Küche, Badestube, Mädchenzim., Waschküche u. Trockenboden von Januar zu vermiethen. Näheres Schmiedegasse 6, 2 Treppen.

Ein frdl. großes Zimmer mit Küche zu verm. Häkergasse 15.

2 Pferdestände
resp. mit Mitbenutzung der Wagenremise zum 15. September zu vermiethen im Stall **Frauengasse Nr. 16.** (18967

Miethgesuche.

Als Garçon-Wohnung werd. 2 unmöblirte Zimmer (1 größ. u. 1 kleineres) mögl. per sof. ev. 1. Okt. in der Nähe der Hundegasse zu miethen ges. Off. mit Preisangabe u. 19106 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

1 Stall
für 2 Pferde
nebst Wagenremise, wird zum 1. Oktober in der Nähe der Hundegasse zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 19112 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.